

# andere Seite

des Bezirks Andelfingen

Ausgabe 64  
Februar 2013



Foto: Ruedi Kuhn

## Schwerpunkt:

# Kaufen wir ein oder shoppen wir schon?

- Warum unsere Dorfläden erfolgreich sein können
- Fair einkaufen – aber wie?
- Onlineshopping

## Brennpunkt:

- Erschliessung der Klosteranlage Rheinau
- Preis für Natur- und Umweltschutz 2012
- GV andere Seite

## Parteiseiten:

- SP: Für das Andere Weinland in den Bezirksrat: Peter Kissling
- Grüne: Der Trick mit der halben Röhre
- EVP: Familienpolitik auch Bundessache



**PETER  
KISSLING**  
Bezirksrat  
Die andere Stimme

**SP**

SP Weinland • [www.sp-weinland.ch](http://www.sp-weinland.ch) • 84-20975-9

natürlich ökologisch aktuell •  
ökonomisch schlüsselfertig • •  
denkmalpflegerisch kreativ •  
privat öffentlich gewerbe • •



fausch  
architektur  
bau

rheinau • [www.archfausch.ch](http://www.archfausch.ch)

Ihre Pizzeria im Weinland



**Betriebsferien**  
5.-18. Februar

Silvia Braun-Breiter  
Landstrasse 35  
Tel 052 317 25 25

**Ruhetag : Sonntag und Montag**  
8450 Andelfingen [www.weinlandpizza.ch](http://www.weinlandpizza.ch)



**Elektromobile ab Fr. 2400.-**  
**Treppenlifte ab Fr. 5900.-**  
**Badewannehilfen ab Fr. 570.-**  
**Balimo der besondere Bewegungstuhl für Jedermann Fr. 590.-.** Verbessern Sie spielerisch Ihre Beweglichkeit!  
**Hochwertiger elektrischer Einlegrahmen, in nahezu alle handelsüblichen Bettumrandungen integrierbar nur Fr. 990.- anstatt Fr. 1790.-**

Besuchen Sie unsere neue Webseite [www.auerag.ch](http://www.auerag.ch)  
Wir freuen uns!

**Peter Auer AG, Hauptstrasse 12, 8467 Truttikon,**  
Tel. 052 317 21 42. Qualität seit über 35 Jahren.

**Fair kaufen**

**claro**  
FAIR TRADE

claro Weltladen  
Steinberggasse 18, 8400 Winterthur  
Di u. Fr: 8 bis 13 | 14 bis 18.30  
Mi u. Do: 9 bis 13 | 14 bis 18.30  
Samstag: 9 bis 16

Mit Elan und traumhaft lebendig..



EPOS ELAN 35 heisst der Neue. Wie immer in schlichtem Äusserem und grossem Klangvermögen, was dank hohem Wirkungsgrad auch mit kleinen hochwertigen Verstärkern zu grösstem Hörvergnügen führt. Mit 21 cm Breite und 98 cm Höhe fügt er sich auch kleinere Hörräume ein. Er vermag ausserordentlich beeindruckende durchhörbare Klangbilder zu erzeugen. Dies hat kaum etwas mit dem Musikstil zu tun, aber es macht hier intensiv die Qualität der Aufnahme offenbar. Was dann ohne Weiteres dazu führt seine Musiksammlung noch einmal neu zu hören. Mit 200 Watt Maximalbelastung hat er keine Mühe auch in einen 80 m2 Raum locker aufzuspielen, was mit einem Wirkungsgrad von 92 db mühelos von statten geht. In Eiche schwarz oder Kirsche zeigt er eine elegante dezente Seite. TON-ART ist vorführbereit!

**TON · ART**  
H I F I · S T U D I O

Wartstr. 7  
Winterthur  
052  
212 44 43

10-12  
14-18.30



**rote fabrik neunkirch** **CHRISTIAN BÜHRER**  
HOLZBAU - CELLULOSE ISOLATIONEN - PARKETTBÖDEN  
LANGFELDWEG 5 8213 NEUNKIRCH 079 287 96 38 [chr.buehrer@bluewin.ch](mailto:chr.buehrer@bluewin.ch)



## Inhalt

### Schwerpunkt: Kaufen wir ein oder shoppen wir schon?

- 6 Warum unsere Dorfläden erfolgreich sein können
- 7 ... sieh das Gute liegt so nah
- 7 Fair einkaufen – aber wie?
- 9 Reichhaltiges Angebot
- 9 Onlineshopping
- 10 Einkaufen oder shoppen?
- 10 Einkauf im Fachgeschäft
- 11 Hauslieferdienste fürs Weinland?
- 11 Einkaufen im Ausland

### Brennpunkt

- 5 Preis für Natur- und Umweltschutz 2012
- 5 Erschliessung der Klosteranlage Rheinau
- 5 GV andere seite

### Mietseiten

- 13 Gen Au: Der Kampf ums Saatgut: Welche Landwirtschaft wollen wir?
- 15 KLAR!Schweiz: Offener Dialog über die Atommüllentsorgung

### Parteiseiten

- 16 SP: Für das Andere Weinland in den Bezirksrat: Peter Kissling
- 18 Grüne: Der Trick mit der halben Röhre
- 20 EVP: Familienpolitik auch Bundessache

### Rubriken

- 12 La columna
- 23 Lesefutter
- 24 agenda

## editorial

Es gibt notwendige, lustvolle und nützliche Beschäftigungen. In welche Kategorie Sie den Begriff «Einkaufen» einteilen, weiss ich nicht. Ob wir genussvoll shoppen, lädelen oder einkaufen als notwendiges Übel betrachten; Einkaufen gehört zu unserem Alltag. Unter vielen verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten können wir auswählen.



Foto: Margrit Wälti

Mehrere Artikel in dieser Nummer befassen sich mit dem Einkaufen im Weinland. Beinahe in jedem Dorf gibt es einen Hofladen – die Gelegenheit um nachhaltig einkaufen zu können. Dass Dorfläden erfolgreich sein können, zeigt sich in einer Studie von Lukas Landolt, Geschäftsführer der Landi Flaachental und Neftenbach. Bauernmarkt und Wyländer Hütz sind zwei Möglichkeiten, die Umwelt zu schonen und das Geld dort auszugeben, wo es verdient wird. Qualität und persönliche Beratung sind das grosse Plus beim Einkauf im Fachgeschäft. Natürlich dürfen auch Artikel zu Onlineshopping und zum Einkaufen über der Grenze nicht fehlen.

Wir treffen Entscheidungen auch beim Einkaufen. Leider sind wir in unseren Entscheidungen nicht immer so frei wie wir meinen. Was wir aber immer können, ist innovativ sein und Neues wagen. Wie wäre es mit einem Hauslieferdienst für das Weinland? Kennen Sie den Einkaufsservice für Senioren in Feuerthalen?

Eine Neuerung haben wir in dieser Nummer eingeführt. Anstelle der Rubrik «gut vernetzt» stellen wir Ihnen Bücher zum aktuellen Thema vor.

Viel Spass beim Lesen dieser Nummer und – mindestens ab und zu – auch beim Einkaufen wünscht Ihnen

*Marianna von Bergen*

## impresum

Die andere seite des Bezirks Andelfingen erscheint viermal pro Jahr und wird in einer Auflage von 13 500 Exemplaren gratis in alle Haushaltungen des Bezirks verteilt.

Spenden werden gerne entgegen genommen: Weinländer Pressegemeinschaft GP/SP/EVP PC 84-10879-5

### Nächste Ausgabe Nummer 65

Erscheint in der Woche 20 (13. – 17. Mai 2013)  
 Inserateannahmeschluss: 24. April 2013  
 Schwerpunkt: Wasser – Gewässer

### Herausgeber

Bezirksparteien SP, Grüne, EVP; Trägerverein andere seite des Bezirks Andelfingen

### Redaktion

Roly Brunner (rb – Seite der SP), Erna Straub-Weiss (es – Seite der Grünen), Martina Straub (ms), Margrit Wälti (mw – Seite der EVP), Alfred Weidmann (aw), Eveline Kunz (ek),

Dominique Späth (ds), Elisabeth Ritter (er), Marianna von Bergen (mvb), Ursula Frei (uf – Layout)

An dieser Nummer haben zudem mitgewirkt: Albert Wiss, Hannes Huggel, Lydia Flachsmann-Baumgartner, Regina Frey

Titelbild: Hofladen Anderegg, Uhwiesen

Redaktionsadresse: die andere seite, Margrit Wälti, Schiblerstrasse 4, 8444 Henggart, Tel. 052 316 13 55, E-Mail [redaktion@andereseite.ch](mailto:redaktion@andereseite.ch)

### Inserate

Bruno Hefti, Rheinau, Tel. 052 319 29 25  
[inserate@andereseite.ch](mailto:inserate@andereseite.ch); Mediadaten 2012

### Gestaltung, Druck

Picture-Planet GmbH, Winterthur  
 Tamedia AG, 8021 Zürich

### Internet

[www.andereseite.ch](http://www.andereseite.ch)

## Beschattungen aller Art für Innen und Aussen

Sonnenstoren · Lamellen · Rolladen



Insektenschutz · Neumontagen

Reparaturen aller Produkte

Steven Bütler · Trottenrain 6a · 8474 Dinhard · Werkstatt und Lager: Kleinandelfingen  
Tel. 076 378 08 48 · Fax 052 301 27 26 · s.buetler@gmx.net · www.bpk-storenbau.ch



Storenbau GmbH

breitenstein

Fachbereich Sucht

## Kontrolliertes Trinken

...ist möglich!

Informationen und vertrauliche  
Beratung

Suchtberatung, 8450 Andelfingen  
Landstr. 36, Tel. 052 304 26 11



## FREI Weinlandstauden AG

Breitestrasse 5, 8465 Wildensbuch, Tel. 052 319 12 30

E-Mail: [info@frei-weinlandstauden.ch](mailto:info@frei-weinlandstauden.ch)

<http://www.frei-weinlandstauden.ch>

Mo - Fr: 8.00 - 12.00 / 13.30 - 17.00 Uhr

Aktuell: Winterkräuter, Cyclamen, Primeli

21. April Konzert mit dem Scafusia Jazz Orchestra in der Gärtnerei,  
reservieren Sie sich jetzt eine Eintrittskarte



## Holzspielschöpfli

Erich und Hildegard Ritzmann

Oberdorfstrasse 18

8416 Flaach

Tel. 052 318 17 88



Öffnungszeiten: Mittwoch 14.00 – 18.30  
Samstag 09.00 – 13.00

[www.holzspielschoepfli.ch](http://www.holzspielschoepfli.ch)

## MedioBüro

Bewährte Büro-Software für alle Branchen  
Adressen, Buchhaltung, Faktura, Preise etc.  
auf Wunsch individuelle Programmierung  
(Win/Mac)



Infos und Demoversionen:

[www.FreiMultiMedia.ch](http://www.FreiMultiMedia.ch)

052 317 12 59

Das Optiker-Fachgeschäft  
in Ihrer Nähe

## SUTER OPTIK

Ihren Augen zuliebe.

Weinlandstrasse 12  
8451 Kleinandelfingen  
052 317 50 80

Montag geschlossen  
Di - Fr 08.30 - 12.00

14.00 - 18.30

Sa 08.00 - 14.00

[www.suteroptik.ch](http://www.suteroptik.ch)

Auch wenn wir zum Beispiel in 47 nicht jedes Modell unserer Kollektion an Lager führen, so sind dies über alle Warengruppen hinweg zu Saisonanfang doch gegen 100 Paare dieser Grösse. Und weil wir bei 19 beginnen und zum Beispiel in 40, wo sich Damen, Herren und Jugend überschneiden, ein Mehrfaches an Modellen und Paaren anbieten, nennen wir uns *Schuhhaus*. - Und nicht nur darum und das seit 1882.

[www.schuh-peier.ch](http://www.schuh-peier.ch)



## Massage SANFIT Rheinau

SOT-Wirbelsäulenbehandlung  
die sanfte Alternative  
zur Chiropraktik,  
bestens geeignet zur Prophylaxe



Andrea Hausherr  
Med. Masseurin FSRK  
im Hallenbad  
8462 Rheinau

Tel. 052 / 319 41 84

E-mail: [sanfit.hausherr@bluewin.ch](mailto:sanfit.hausherr@bluewin.ch)

Weiteres Massageangebot:

Klassische Massage  
Fussreflexzonenmassage  
Bindegewebsmassage  
manuelle Lymphdrainage  
Therapie nach Dr. Marnitz  
Schöpfmassage



Foto: Ueli Meier

Erschliessung der Klosteranlage Rheinau

## Reiches Erbe – grosse Lasten

**Mit einem Paukenschlag geht die Diskussion um die Erschliessung der Klosterinsel Rheinau in eine neue Runde. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat im kommunalen Richtplan Verkehr die Festlegung der Chorbstrasse als Sammelstrasse nicht genehmigt. Der Gemeinderat Rheinau hat gegen diesen Entscheid Beschwerde eingelegt.**

Von Albert Wiss, Rheinau

Ist die Chorbstrasse der geeignete Zubringer zur Klosterinsel? Das ist die Frage. Der Regierungsrat verneint und begründet dies mit einer Beeinträchtigung der Erholungsfunktion im Chorb. Weiter glaubt er an eine Trennungswirkung und an Synergieverluste für die lokale Wirtschaft, falls der Verkehr zur Insel über diese Strasse führt.

Der Gemeinderat Rheinau erachtet diese Argumente als nicht stichhaltig. Auch bei den Einwohnern, soweit meine kurze Umfrage, wirkt diese Begründung fadenscheinig. Hinter der Ablehnung vermutet werden eher die Kosten für die Sanierung der Chorbstrasse. Zudem herrscht Ungewissheit über die Gestaltung des Klosterareals vor der Insel. Einigkeit besteht mehrheitlich darüber, dass der Klosterplatz autofrei werden soll. Erst bei der Erarbeitung und Genehmigung eines Gestaltungsplanes über dieses Gebiet wird sich auch zeigen, welche baulichen Entfaltungsmöglichkeiten die ansässige Fintanstiftung realisieren kann. Fällt die Chorbstrasse als Zubringer zur Klosteranlage aus, bleibt lediglich die Zufahrt über das Zentrum der Gemeinde (Poststrasse) und anschliessend über den unteren Steig. Wer einigermassen mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut ist, kann sich dabei nur wundern. Der Strassenabschnitt nach der Abzweigung zur Zollstrasse ist völlig unübersichtlich, so schmal, dass grössere Fahrzeuge nicht kreuzen können. Auf weiten Teilen ist sie nur einseitig mit einem Trottoir versehen.

bleibt der Klosterplatz autofrei, muss als Zufahrt ein Teil der bestehenden Klostermauer eingerissen werden, um irgendwo im Chorb parkieren zu können. Doch der Regierungsrat befürchtet kein namhaftes Verkehrsvolumen zur Insel.

### Die bisherige Nutzung der Chorbstrasse

Der regierungsrätliche Entscheid beachtet auch nicht, dass die Chorbstrasse, in der Vergangenheit und bis heute, rege als Zubringer benutzt wird. Abgesehen von den Besuchern wurde der gesamte Klinikverkehr über diese Strasse geführt. Der allergrösste Teil der im Klosterareal ansässigen Betriebe nutzt heute diese Strasse. Und wie bisher ist die Benutzung der Strasse auch für die Bewohner des «Quartiers unterer Steig» erlaubt. Wieso wird der gesamte Baustellenverkehr trotzdem über das Zentrum von Rheinau abgewickelt und nicht über die Chorbstrasse?

### Fortsetzung folgt

In die Freude über die Bauarbeiten auf der Klosterinsel mischen sich so die Sorgen über die Erschliessung. Mit grossem Wohlwollen wird die Eröffnung der «Musikinsel» im Jahr 2014 erwartet. Einen Dämpfer erhält die Vorfreude dadurch, dass offenbar keine öffentlichen Aufführungen der probenden Musiker möglich sind. Die angekündigte zweite Etappe der Bauarbeiten mit Hauswirtschaftsschule, Restaurant und Festsaal macht wiederum Freude. Sicher in der ganzen Geschichte ist: Fortsetzung folgt!

Schutzprojekt für den Orang-Utan

## Preis für Natur- und Umweltschutz 2012

Die Zoologische Gesellschaft Zürich hat anfangs Dezember 2012 den Preis für Natur- und Umweltschutz an Regina Frey, Präsidentin der Stiftung Paneco, Berg am Irchel, übergeben. Ihr Schutzprojekt für den Sumatra Orang-Utan begann bereits 1973 mit dem Aufbau einer Auswilderungsstation und deren Aufgabe, Sumatra Orang-Utans aus illegaler Gefangenschaft in den angestammten Lebensraum eines Nationalparks auszuwildern. Damals stand die Sensibilisierung der Bevölkerung gegen die Haltung von Orang-Utans als Haustiere im Vordergrund, heute der Kampf gegen mächtige Palmölkonzerne, die den Lebensraum dieser Tiere rasant zerstören. Das Schutzprogramm zur Rettung der Orang-Utans und Erhaltung ihres Lebensraums ist von grosser Wichtigkeit für die Bevölkerung in Sumatra, ist doch der tropische Regenwald auch ihre Existenzgrundlage.

andere **seite**

## GV andere seite

Mit Führung durch die Obstkulturen in Uhwiesen

**Mittwoch, 13. Mai 2013**

**19.10 Uhr** Treffpunkt Postautohaltestelle Kapelle, Uhwiesen  
Anschliessend Mitfahrgelegenheit

**19.15 Uhr** Treffpunkt allgemein  
Führung durch die Obstkulturen Eichenberger, Im Brand, Uhwiesen

**20.30 Uhr** GV in einem Gebäude der Familie Eichenberger

Rückkehr per Auto oder Postauto

Foto: Margrith Wältli



Ein kleiner Schwatz liegt auch noch drin.

Einkaufen im Zentrum eines Dorfes

## Warum unsere Dorfläden erfolgreich sein können

**Dass der Tante-Emma-Laden verschwunden ist, damit müssen auch Nostalgiker leben. Dass aber die kleinen Dorfläden – trotz immer wieder anders lautender Medienberichte – erfolgreich sein können, das hat Lukas Landolt<sup>1</sup> in einer Bachelorarbeit der Zürcher Fachhochschule HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich untersucht. Fazit: Man will den Dorfläden.**

Von Hannes Huggel,  
Kommunikationsverantwortlicher  
ProWeinland<sup>2</sup>

In seiner Studie kommt Landolt zum Schluss, dass die kleinen Dorfläden zwar im Preiskampf mit den Grossen nicht mithalten können, dass aber andere Faktoren zum Erfolg beitragen. Der Dorfladen bewegt die Bevölkerung gleich in doppelter Hinsicht. In seiner Befragung in fünf Gemeinden des Zürcher Weinlandes gab keine einzige Person an, nicht im Dorfladen einzukaufen – und in den Dorfläden geht man sehr oft zu Fuss. Und der Dorfladen bewegt die Gemüter, sonst hätten wohl nicht 77,5 Prozent der Angeschriebenen den Fragebogen ausgefüllt und dafür Zeit investiert.

### Was ist ein Dorfladen?

«Eine wissenschaftliche Definition für den Dorfladen gibt es (noch) nicht», so Landolt. In unserer Region dürfte der Begriff so verstanden werden, dass der Dorfladen sehr oft im Zentrum des Dorfes liegt, vor allem von der Dorfbewölkerung genutzt wird und diese zu Fuss oder mit dem Velo einkaufen geht. Eine erwähnenswerte Aussage dazu hat ein Befragter aus Kleinandelfingen gemacht: «Interessant, dass der *Volg* als Dorfladen wahrgenommen wird und zum Beispiel die *Migros* nicht.» Dies, obwohl die *Fenaco-Landi-Gruppe* genauso ein schweizweit tätiges Unternehmen ist. Diese unterschiedliche Wahrnehmung entsteht dadurch, dass *Volg* mehr Attribute eines Dorfladens hat. Als Dorfladen gilt ein leicht erreichbarer Einkaufsort mit auf die Kundschaft abgestimmten

Öffnungszeiten und – dies gilt ganz besonders für das Zürcher Weinland – einem breiten Angebot an Produkten aus der Region. Dieser Regio-Trend kann von den Ladenbesitzern ohne grossen Aufwand ausgenutzt und beeinflusst werden.

### Treffpunkt Dorfläden?

Interessant, dass keine einzige befragte Person angab, nie im Dorfladen einzukaufen. Landolt: «Damit erhält der Dorfladen die Möglichkeit, immer wieder von neuem die Kunden von seiner Qualität zu überzeugen.» Je nach Ort fallen allerdings die Einkaufsmengen sehr unterschiedlich aus. Da zudem fast 90 Prozent der Befragten die Möglichkeit, im Dorf Lebensmittel einkaufen zu können, als wichtig oder sehr wichtig erachtet, ergeben sich hier Chancen. Diese können mit dem richtigen Einsatz des (regionalen) Personals zusätzlich erhöht werden. Für deutlich über 80 Prozent der Befragten ist das Auftreten des Personals wichtig oder sehr wichtig.

Keine grosse Resonanz fanden verschiedenste Vorschläge, sich als Dorfladen durch zusätzliche Angebote – von der Bistroecke über Internetcorner bis zum Flohmarkt auf dem Vorplatz oder Kinder-Spielecken – zu profilieren. Der Dorfladen als bewusst gesuchter Treffpunkt gehört grösstenteils der Vergangenheit an. Doch wenn man sich zufällig dort trifft, wird auch gerne geschwätzt.

<sup>1</sup> Lukas Landolt (35), ist verheiratet und lebt in Unterstammheim. Der Betriebsökonom FH ist Geschäftsführer der Landi Flaachtal und Neftenbach. Seine Hobbies: Volleyball, Velofahren und Kochen.

<sup>2</sup> ProWeinland setzt sich für das Zürcher Weinland ein und verschafft ihm eine Stimme. Es fördert und stärkt die Identität, setzt sich für eine attraktive, lebenswerte Region ein, fördert den sanften Tourismus, die Nutzung erneuerbarer Energien und vernetzt das regionale Kulturschaffen.



Schweizerische Stiftung Max Havelaar

## Fair einkaufen – aber wie?

Mit dem 1860 in Brüssel erschienenen Roman «Max Havelaar oder die Kaffeeversteigerungen der Niederländischen Handelsgesellschaft» nahm der faire Handel seinen Anfang. Das Buch wurde zum Bestseller.

Von Regina Frey, Berg am Irchel

Unter dem Pseudonym Multatuli schrieb der niederländische Autor Eduard Douwes Dekker mehrere Bücher, die sich kritisch mit der Kolonialpolitik auseinandersetzten. Er benützte ein Pseudonym, da er aufgrund der Schilderungen der haarsträubenden Verhältnisse in «Niederländisch Indien», dem heutigen Indonesien, Repressalien befürchtete. Das Buch fand berühmte Leser wie Hermann Hesse, Sigmund Freud und Thomas Mann. Tatsächlich gründeten 1992, mehr als 130 Jahre später, die sechs grossen Schweizer Hilfswerke (Swissaid, Fastenopfer, Brot für Alle, Helvetas, Caritas und HEKS) zusammen mit OS3 und der Vereinigung der 3.-Welt-Läden/Magazins du Monde die schweizerische Stiftung Max Havelaar. Auslöser war der Kaffeehandel. Als Vorbild

diente das Erfolgsmodell der niederländischen Max Havelaar-Stiftung. Kurz vor der Gründung kommunizierten Migros und Coop ihren Grundsatzentscheid, beim Max Havelaar-Projekt mitzumachen. Der Erfolg war beachtlich: in den ersten drei Monaten nach der Gründung wurden über 340 Tonnen gerösteter Kaffee mit dem Max Havelaar-Label verkauft!

Heute werden die Grundsätze des fairen Handels umfassend formuliert: es geht um faire Handelsbeziehungen, faire Preise, faire Arbeitsbedingungen, biologische (umweltverträgliche) und gentechfreie Produktion, und immer häufiger stellt sich die Frage nach fairen Produkten aus den Nordländern. Nachdenklich stimmt auch, dass der faire Handel seinen Aufschwung vorwiegend Freiwilligen, vor allem Frauen, verdankt und dass bis heute die Detailhandelsangestellten in der westlichen Welt, die



Foto: Ursula Frei

für den Verkauf dieser fairen Produkte verantwortlich sind, schlecht, d. h. eigentlich unfair bezahlt werden für ihre Arbeit...

KonsumentInnen können sich an die Firma claro fair trade AG halten ([www.chlaro.ch](http://www.chlaro.ch)). Sie bietet ein Sortiment von über 2000 Produkten an Lebensmitteln und Kunsthandwerk aus dem Weltsüden. *claro-Produkte* sind mehrheitlich FLO-zertifiziert (Max Havelaar) und in 128 claro Läden erhältlich. *claro fair trade* beliefert zudem über 700 weitere Welt-, Bio-, Öko- und Quartierläden sowie Handelsorganisationen in Europa und der ganzen Welt. Bei den Grossverteilern findet man die Produkte mit dem Max Havelaar-Gütesiegel.

Literaturhinweis: siehe Seite 23

Warum in die Ferne schweifen...?

## ... sieh das Gute liegt so nah!

Dieses alte Sprichwort hatte schon vor vielen Jahren seine Gültigkeit, als noch nicht jede Frau und jeder Mann motorisiert war. Im Weinland einzukaufen heisst mithelfen, die Umwelt zu schonen und dort das Geld auszugeben, wo es verdient wird.

Von Lydia Flachsmann-Baumgartner, Burghof

Überall an den Strassen stehen Tafeln mit Hinweisen auf Direktverkauf ab Hof: Eier, Honig, Kartoffeln, Bauernbrot, Zopf, Äpfel, Birnen, Dörrfrüchte, Frischmilch – ein richtiges Eldorado an frischen Produkten ab Hof, oder «Fine Food» wie es heute modern heisst. Durch Globalisierung und Billigimporte geraten die Preise für verkaufte Landwirtschaftsprodukte unter Druck. Den kleineren Landwirtschaftsbetrieben wurde geraten, Nischenprodukte oder Dienstleistungen anzubieten und deshalb sind die vielen Hofläden und einige

«Besenbeizen» entstanden. Was liegt nun näher, als hier praktisch vor der Haustüre einzukaufen?

### Märt in Ossingen

Während der Sommermonate April bis Oktober bieten Produzenten aus der näheren Umgebung am zweiten und vierten Samstag in Ossingen selbst produzierte Produkte auf dem Platz vor dem Gemeindehaus an. Eine Gruppe Frauen hatte die Idee, diesen kleinen Markt zu starten und dies mit Erfolg. Das Angebot an den rund zehn Ständen ist vielfältig mit Obst, Eiern, Gemüse, Bauernbrot und Zopf beliefert. Wichtig ist den Organisatorinnen, dass sich Produkte an den Ständen nicht «überschneiden». Nun ist bereits die zweite Saison erfolgreich abgeschlossen. Seit diesem Sommer kann man sich zusätzlich zu einem Kafichränzli am Märt treffen und bei einem duftenden Kaffee einen Schwatz halten und das Marktgeschehen beobachten. «Der Markt ist zu einem sozialen Treffpunkt geworden. Die Dorfbewohner und auswärtigen Besucher schätzen dieses neue Angebot», betont die verantwortliche Organisatorin Ursula Heck.



Einkauf auf dem Ossinger Bauernmarkt

## Wyländer Hütz

«Was ist das für ein komischer Name?», meinte ein Verwandter, als er einen Hütz mit feinen Sachen aus dem Zürcher Weinland geschenkt bekam. Hützen heisst, zum Beispiel einen Sack mit Waren zu schütteln und rütteln und so auf dem Boden abzustellen, damit noch mehr nachgefüllt werden kann. Ein Weinländer Hütz ist die super Geschenkidee! Ein Hütz ist eine Kiste aus Karton oder Holz, die man nach Belieben füllen lässt: Mit Wyguetzi aus Weinländer Rotwein, Rauchwürsten, Wein, Dörrfrüchten, Hopfentropfen oder Bier vom Hopfenhof, hausgemachten Teigwaren, Sirup, Tee und vielem mehr kann man die Geschenkkiste «hützen». Auf der Homepage von engagierten Bauernfamilien aus dem Zürcher Weinland heisst es: «Unsere Wyland-Hütz-Produkte sind direkt vom Hof, wo sie mit ausgewählten Zutaten frisch für Sie hergestellt werden. Liebevoll und individuell für Sie zusammengestellt und verpackt, erhalten Sie ein Geschenk mit besonderem Flair.»

Erhältlich ist das sinnvolle Geschenk im «Hütz-Punkt» bei *Barnabas Blumen & Wohnen*, Schaffhauserstrasse 19, 8451 Kleinandelfingen, Tel. 052 301 29 77.

[www.wyland-huetz.ch](http://www.wyland-huetz.ch)

# Toyota Prius in der vollendeten III. Generation

Lassen Sie sich den Toyota Prius  
unverbindlich erklären  
und testen Sie ihn  
bei uns in Marthalen.



Das Vollhybrid-Original seit 1997.  
Um Längen voraus.



Garage Paul Corrodi AG  
Ruedelfingerstrass 13  
8460 Marthalen  
Telefon 052 511 12 22  
info@corrodiauto.ch  
www.corrodiauto.ch

**farbe  
macht  
frisch**

**antonelli gmbh  
malerbetrieb**  
Rheinau und Neuhausen  
Telefon 052 319 24 68  
Fax 052 319 24 88  
antonelli-gmbh@bluewin.ch

Büro:  
Wurzikerweg 2  
8462 Rheinau

Werkstatt:  
Wüscherstrasse 1  
8212 Neuhausen

**antonelli**  
malerbetrieb



**BRAUN & KLÖTI AG  
HEIZUNGEN DORF**

Strehlgasse 24

8458 Dorf

Tel. 052 317 33 71

Fax 052 317 36 89

Filiale Basadingen

Planung und Montage  
Service und Reparaturen

*C'est brillant*

daniel schöller jonas maggiori goldschmiede  
vordergasse 16 8200 schaffhausen 052 625 18 47



**INSTITUT FÜR YOGA & AYURVEDA**  
Kurse • Seminare • Workshops

**Yoga Kurse &  
Ayurveda Behandlungen**  
in Andelfingen

**Ihrer Gesundheit zuliebe!**

Wir beraten Sie gerne:  
052 317 32 80 / gabriela.huber@hispeed.ch  
ayurveda-yoga.ch

**So, wie es im letzten Jahr war, soll es nicht bleiben.**

**mediation | nordostschweiz**

Vielleicht wird eine Mediation Ihr bester Einkauf?  
[www.meditation-nordostschweiz.ch](http://www.meditation-nordostschweiz.ch)

Als neutrale Dritte begleiten wir Sie in der Lösung Ihrer Konflikte.  
Im Bezirk Andelfingen: Peter Oberholzer und Elisabeth Rietmann

Praktisch oder beunruhigend?

## Onlineshopping

**Wenn man auf die Beratung und die schön drapierte Auslage im Fachgeschäft oder im Einkaufszentrum verzichten kann, ist man beim Einkauf online sicherlich gut bedient. Heute kriegt man alles – man muss nur wissen, wie man es am besten findet.**

Von Dominique Späth

Wer in den letzten Tagen vor Weihnachten noch eilige Besorgungen machte und sich dafür in die nächst grössere Stadt vorwagte, konnte sich nur schwerlich dem trügen, mit dicken Tüten gepanzerten Menschenstrom entziehen. Die gestressten Massen erklärten, warum viele Leute in gewissen Situationen auf Onlineshopping umsteigen. Natürlich hat das Einkaufen von zu Hause aus auch sonst Vorteile. Es gibt nichts, was es im Internet nicht zu erstehen – oder vielmehr zu ersitzen – gibt. Von alten Schallplatten über Delikatessen bis hin zu obskuren Küchengeräten ist im Netz al-

les zu finden. Dort versammeln sich Leute mit den ausserordentlichsten Interessen, die ihre Faibles mit anderen teilen wollen und ihre Produkte in alle Welt verschicken. Das meiste hätte man wohl auch auf traditionellen Vertriebswegen bekommen, aber unter Umständen eine kürzere oder längere Reise dafür in Kauf nehmen müssen. Das Praktische oder je nach persönlicher Haltung Beunruhigende am Onlineshopping ist, dass jeder Kauf gleich mehrere auf die Nutzerin oder den Nutzer zugeschnittene Empfehlungen ausspuckt, welche Artikel man doch gleich auch noch kaufen könnte. Ein wesentliches Manko des virtuellen Einkaufens ist zudem, dass man sich die Produk-

te im Warenkorb zwar ansehen, sie aber weder anfassen noch anprobieren kann. Irgendwie sieht das Gekaufte dann oft doch anders aus als im Computer. Vorsondierungsausflüge in Geschäfte und Rückgaberechte entschärfen diesen Nachteil jedoch. Gerade in einer eher ländlichen Region wie dem Weinland hilft das Onlineangebot, Einkäufe bequem und zeitsparend zu tätigen, indem man für eine Besorgung nicht mehr ins Postauto steigen muss. Ein befreundeter Reisebüro-Mitarbeiter klagte indes über eine eher unschöne Nebenwirkung, die diese neue Form des Einkaufens mit sich bringt: Es gebe Kundschaft, die sich von ihm eine Reise fertig planen lasse inklusive Flüge, Hotels usw. Anstatt die Buchungen über das Reisebüro zu tätigen, erklickten sie sich zu Hause alles zu einem viel billigeren Preis, ohne die der Reiseberatung zustehende Kommission abzutreten. Ob man sich lieber in das Dickicht der einkaufenden Menschenmassen einfügt oder im virtuellen Labyrinth herumirrt, sei jeder und jedem selber überlassen.

Nachhaltig einkaufen – im Weinland leicht gemacht!

## Reichhaltiges Angebot

**Im Weinland gibt es beinahe in jedem Dorf einen Hofladen. In Uhwiesen habe ich deren vier besucht. Die Angebote sind vielfältig und unterschiedlich.**

Von Elisabeth Ritter

«Eichenberger Obst – frisch vom Hof», lese ich im Prospekt, der im Laden *Im Brand 1* aufliegt. Am Marktstand gleich beim Eingang, übersichtlich in Kisten geordnet und in 1. und 2. Qualität aufgeteilt, werden Äpfel und Birnen angeboten. Auf Regalen an den Wänden ist Trockenobst in Säckchen aufgestellt. Im Tiefkühler finden sich verschiedene Beeren und Püree in kleinen Plastikdosen. Im Sommer, wenn mehr Früchte geerntet als verkauft werden, ist in Eichenbergers Früchte-Verarbeitungsraum Hochbetrieb. Beeren und Steinobst werden zu Konfitüren und Gelée verarbeitet, die im Hofladen in kleinen und mittleren Gläsern erhältlich sind. In einer verschlossenen Vitrine wartet «Gebranntes» auf Käufer. Süss- und Gärmost sind ebenfalls vorrätig. Eichenbergers legen Wert darauf, in ihrem Hofladen ausschliesslich eigenes Obst zu verkaufen. Gemüse und Eier, die bei ihnen auch angeboten werden, stammen aus Betrieben in der Umgebung.

Bei Andereggs im Untermörlen in Uhwiesen wird der eigene Dinkel, der in der Mühle in Willisdorf gemahlen wird, zu Brot und Teigwaren verarbeitet. Aus durchschnittlich 90 Kilogramm verschiedener Sorten Mehl bäckt Christina Andereggs in der Nacht zum Samstag grosse und kleine Brote und Zöpfe, die dann im Hofladen bezogen werden

können. Täglich von 8 bis 19 Uhr stehen im Selbstbedienungsladen Eier von glücklichen Hühnern zum Verkauf. Im Mai und Juni sind grüne Spargeln vom eigenen Betrieb im Angebot. «Frischer als hier kommen diese nirgendwo zum Kunden», erklärt mir eine Frau, die am Stand Suppengemüse ausliest.

Vorwiegend während der Sommermonate wird der etwas andere Hofladen der Familie Fürst besucht. Duftende Rosen und frisches Gemüse aus dem eigenen Garten sind erhältlich. Leute aus der nahen und weiteren Umgebung pflücken auf

den Feldern Erdbeeren und ernten Kirschen von den Bäumen. Kinder und Erwachsene können auf dem Hof vielerlei Tiere beobachten: Ziegen, Alpakas, Gänse, Hunde und im Stall die Kühe.

Im Laufen bietet die Familie Schüpbach frische Milch in Einliterflaschen an. Im Kühlschrank liegen verschiedene Sorten von abgepacktem Käse zum Verkauf. Geräuchertes – teilweise von den eigenen Kühen und in der eigenen Räucherammer haltbar gemacht – ist im Angebot, ebenso Kartoffeln und Eier vom Hof. Frau Schüpbach bäckt am Dienstag und am Freitag Bauernbrot, das sie vor allem auf dem Bauernmarkt in Schaffhausen anbietet. Im Hofladen ist es gefroren erhältlich.

In den vier besuchten Hofläden habe ich ein vielfältiges und «gluschtiges» Angebot getroffen, das zeigt, wie sehr den Bauersleuten das Direktvermarkten am Herzen liegt und mit welcher Freude sie uns Kundinnen und Kunden ein nachhaltiges Einkaufen ermöglichen.



Blick in den Hofladen der Familie Eichenberger in Uhwiesen

Foto: Rudi Kuhn

Erforschtes Einkaufsverhalten

## Einkaufen oder shoppen?

**Einkaufen ist eine Tätigkeit zur Beschaffung von Waren/Produkten gegen Geld. Mit Shoppen, früher sagte man «Lädelä», ist mehr der Besuch von Geschäften, das Flanieren durch Ladenstrassen und Einkaufszentren gemeint, also ein Zeitvertreib, der von vielen Menschen geschätzt wird.**

Von Marianna von Bergen

Ich, die Verbraucherin, entscheide, was ich kaufe. Stimmt das? Sind Sie sicher? «Natürlich! Ich weiss ja, was ich kaufen will. Beim Einkaufen von Lebensmitteln habe ich sogar eine Liste dabei.» Doch letztthin konnte man lesen, dass 70 Prozent der Kaufentscheidungen im Laden getroffen werden. Das würde heissen, Einkaufen lässt sich von den Anbietern steuern! Unser Einkaufsverhalten ist erforscht. Im Laden steht nichts zufällig an seinem Platz, alles dient dem Zweck, den Absatz zu steigern.

Die Manipulation beginnt schon vor dem Eingang. Dieser befindet sich bei fast allen Läden auf der rechten Seite. Der Besucher geht dann gegen den Uhrzeigersinn durch den Laden. Untersuchungen haben gezeigt, dass linksdrehende Kunden 10 Prozent mehr Geld ausgeben als rechtsdrehende. 95 Prozent aller Menschen haben einen Linksdrill – sie orientieren sich lieber nach links als nach rechts. Bin ich im Laden, versperrt mir ein Gestell, vollgestopft mit «Neuheiten» – die sogenannte Bremszone – den direkten Weg nach hinten zu Milch, Butter und Brot. Die

se Dinge stehen nämlich auf meiner Liste. Folgsam nehme ich den Weg nach rechts, vorbei an Gemüse, Teigwaren, Beutelsuppen, Mehl, Backzutaten und so weiter. Bis ich bei Milch, Butter, Brot hinten im Laden angekommen bin, habe ich einen grossen Teil der angebotenen Waren präsentiert bekommen und sicher etwas davon in meinen Korb oder Wagen gepackt. Richtung Kasse kommen dann noch die vielen verlockenden Guetzli und Schokoladen. Wer kann da widerstehen? Direkt an der Kasse steht das Süssigkeiten-Fach, die sogenannte «Quengelzone». Bevor das Kind anfängt zu schreien und die anderen Kunden missbilligend schauen, ist der Schokoriegel im Einkaufswagen gelandet. Für die Erwachsenen hat es Kaugummis, Zigaretten, Batterien und einiges mehr. In der Kassenzone macht ein Supermarkt laut einer Studie bis zu 5 Prozent seines Umsatzes, obwohl dieser Bereich nur 1,5 Prozent der Ladenfläche ausmacht.

### Einkauf im Dorf

Supermarkt oder Einkaufszentrum? Ich schätze das Einkaufen im guten Dorfladen mit integrierter Metzgerei und denke, dass im Dorf die oben

erwähnten Manipulationen nicht gelten! Neugierig geworden mache ich beim nächsten Einkauf den Test. Eingang rechts, Bremszone vorhanden. Ich mache meine Runde im Gegenuhrzeigersinn. Milch und Brot sind hinten im Laden und Süssigkeiten-Fach und «Quengelzone» sind auch hier vorhanden. Einfach alles etwas kleiner und enger. Entscheide ich wirklich, was ich kaufe?

### Lebensmittelverschwendung

Schweizerinnen und Schweizer werfen jährlich zwei Millionen Tonnen einwandfreie Lebensmittel weg – fast die Hälfte davon in privaten Haushalten. Diese Nachricht konnte man am 16. Oktober, dem Welternährungstag, lesen. Zwei Millionen Tonnen einwandfreie Lebensmittel, einfach weg! Für die Endkonsumenten bedeutet das pro Person und Tag 320 Gramm Lebensmittel oder fast eine ganze Mahlzeit, die im Müll landet. Erschreckend! Was können wir dagegen tun?

### Tipps

- Vor dem Einkauf einen Blick in den Kühlschrank werfen.
- Menu planen und Einkaufsliste erstellen.
- Speisereste verwerten. Rezepte sind vorhanden.
- Lebensmittel luftdicht verschlossen oder kühl aufbewahrt, halten länger.
- Frischprodukte häufiger und nicht in zu grossen Mengen einkaufen.

Quellen: «Labormäuse am Kassenband», Erstveröffentlichung in DIE ZEIT und [www.foodwaste.ch](http://www.foodwaste.ch)

Bester Klang von der Musikanlage

## Einkauf im Fachgeschäft

**Wem Qualität und persönliche Beratung wichtig sind, sucht das Gewünschte auch im Zeitalter der Supermärkte am besten im Fachgeschäft. Ein Beispiel dafür ist Ton-Art: Eine Fundgrube für diejenigen, die Freude an guter und hochwertiger Musikübertragung haben.**

Foto: Adolf Peter



Sorgfältige Beratung im Fachgeschäft führt zur Wahl des passenden Gerätes.

Von Margrit Wälti

Sorgfältige Beratung ist das eine und der Kundin oder dem Kunden angepasste Vorschläge das andere. Beides ist für Adolf Peter aus Dachsen selbstverständlich. In diesem Geschäft kann man nicht «shoppen», da muss man sich Zeit nehmen, die eigenen Wünsche anmelden und sinnvollerweise auf die Fachberatung hören. Adolf Peter hat eine 22-jährige Erfahrung in diesem Metier. Er will wissen, wo ein neuer Apparat hinkommt, wie viel man ausgeben will, welche Ansprüche man stellt usw. Heute sind die Gehäuse der Geräte ästhetisch und wohlgeformt. Sie brauchen nicht mehr viel Platz.

### Alte und neue Musikwiedergabe

Wer meint, es gebe keine Vinyl-Schallplatten und keine Abspielgeräte mehr dazu, der liegt falsch. Bei Ton-Art in Winterthur kann man beides kaufen. Aber auch auf die moderne Technologie versteht sich der Geschäftsmann. Wer ein Musikvergnügen ab Computer in Spitzenqualität erleben will, kann das Gewünschte ebenfalls finden. Fernsehgeräte sind aus europäischer Produktion mit sehr schöner Bildschirm-Farbabstimmung. Der Ton vom Fernsehgerät kann auch über die Musikanlage empfangen werden. Nach Wunsch liefert und installiert Adolf Peter an Ort und Stelle, sei es eine kleine Musikanlage oder eine umfassendere Einrichtung. «Ich versuche mich jeweils in die Welt der Kunden einzufühlen», bemerkt der Fachmann. «Ein berührendes Hörerlebnis ist das Ziel» und er lacht dazu verschmitzt. Die Passion ist spürbar.

Ton-Art HiFi-Studio, Wartstrasse 7, 8400 Winterthur, Tel. 052 212 44 43, [www.reson.ch/tonart](http://www.reson.ch/tonart)



Schülerin beim Einkauf für die Seniorinnen

Umweltfreundlicher Dienst an Kunden

## Hauslieferdienste fürs Weinland?

**Einkaufen ohne Taschen schleppen – dies bieten Hauslieferdienste an. In Burgdorf sind Elektro-Velos unterwegs, um schwere Einkaufstaschen vor die Haustür zu bringen. In Feuerthalen bringen Schüler und Freiwillige Lebensnotwendiges wenig mobilen Betagten nach Hause.**

Von Alfred Weidmann

Wenn Dorf- und Quartierläden verschwinden, wenn die Mobilität bei Betagten eingeschränkt ist oder ganz einfach, wenn man gerne nach dem Einkauf noch etwas bummeln will oder andere Besorgungen zu erledigen hat, stellt sich die Frage, wie die schweren Taschen am bequemsten nach Hause kommen. Könnte ein Hauslieferdienst die Antwort sein?

### Erfolgsmodell Burgdorf

In Burgdorf erfreut sich ein Hauslieferdienst seit 1997 einer steigenden Nachfrage und grosser Beliebtheit. Der Service wurde im Rahmen eines Beschäftigungsprogramms für Langzeitarbeitslose zusammen mit der Velostation gestartet. Die schweren Einkaufstaschen werden im hügeligen Gebiet in der Stadt und in den umliegenden Dörfern mit Elektrovelo-Gespannen transportiert. Von Anfang an machten die Grossverteiler und viele Geschäfte im Stadtzentrum mit. Die Einkaufstaschen werden eingesammelt und erreichen spätestens nach drei Stunden das Ziel. Seit 2004 wird eine Gebühr erhoben, dafür wird auch Altglas und PET zurückgenommen.

Mit einer Umfrage konnte eine positive Reaktion auf den «Kofferraumersatz» gezeigt und ein Umsteigen vom Auto auf den Langsamverkehr (mit Velo und zu Fuss) nachgewiesen werden. Positiv war die Verkehrsberuhigung in den zentralen Fla-

nier- und Aufenthaltszonen in der Stadt, weniger Parkplatznot und die Stärkung des lokalen Gewerbes, das in Konkurrenz zu den grossen Shoppingzentren auf der grünen Wiese steht.

### Einkaufsservice für Senioren in Feuerthalen

Einen anders gearteten Service bietet die Pro Senectute in Feuerthalen an. Es geht darum, jene Betagten zu unterstützen, die zwar noch im Haushalt selbstständig, aber nicht mehr mobil sind. Sie können ihren wöchentlichen Bedarf im Einkaufszentrum Rhymarkt bestellen und erhalten ihn ins Haus geliefert. Die Einkäufe werden von Schülern und Konfirmanden gegen ein Trinkgeld ins Haus der Seniorinnen gebracht und gleich abgerechnet. Willkommen ist dabei, dass Kontakt und Verständnis zwischen jung und alt gefördert werden. Es sind zwar nur wenige Klienten, aber diese sind für den Service dankbar und möchten ihn nicht mehr missen.

### Umweltbewusstes Einkaufen?

Mittlerweile haben auch andere Städte Velo-Hauslieferdienste nach Burgdorfer Vorbild etabliert. Es wird interessant sein, die Entwicklung dieser umweltfreundlichen Dienste zu beobachten. Sie könnten ein Beitrag zu einer nachhaltigeren und verkehrsrärmeren Lebensweise und Siedlungsstruktur sein. Übrigens: die Fahrt zum Einkauf macht einen weit grösseren Teil der Umweltbelastung aus als ein Plastik-Einkaufsbeutel...

Günstige Preise locken Kundschaft

## Einkaufen im Ausland

**Verlockend ist es schon, im nahen Deutschland oder in Österreich einkaufen zu gehen. Wer nahe an der Grenze wohnt, benützt ganz sicher diese Gelegenheit – meint man. Nicht nur! Nein, aus der ganzen Schweiz reisen Konsumenten und Konsumentinnen über die Grenze zum Einkaufen.**

Von Margrit Wälti

Per Bahn erreicht man Konstanz mit einem direkten Zug von Winterthur her innert kurzer Zeit. Bei meiner Erkundungsfahrt an einem Samstag im Dezember höre ich auch berndeutsch sprechen, der Zug startete nämlich in Biel. Leute mit Rucksäcken, Einkaufstaschen und «Poschtiwägeli» sind unterwegs. Wenn ein Zug ankommt und für die einen bereits Zeit zur Rückkehr ist, entsteht ein Stau auf dem Perron. Auf den Parkplätzen findet man Autos von Obwalden, aus dem Aargau oder aus Zug nebst den vielen aus dem Kanton Zürich, dem Thurgau oder von St. Gallen. Ein Parkwächter erklärt mir etwa um halb zwölf Uhr: «Alle Parkplätze sind besetzt, es hat keinen Platz mehr, die Autos müssen ausserhalb Konstanz parkieren.» Auch vor dem grossen Parkhaus des Einkaufszentrums «Lago» bilden sich lange Schlangen und nur wenn ein Auto herauskommt, ergibt sich wieder ein Platz. Am einfachsten hat es dasjenige Ehepaar, das aus dem St. Gallischen mit dem Velo einkaufen geht. Es ist zwar fast ein Kunststück, alles Eingekaufte auf die Drahtesel zu laden.

In Konstanz und andern grenznahen Ortschaften hat man Freude an den Schweizern und Schweizerinnen – im Gegensatz zu den Ladeninhabern in der Schweiz. Man rechnet, dass für 6 bis 8 Milliarden Franken im Ausland eingekauft wird. Damit schrumpfen einige Geschäfte und was sehr schade ist: es gehen auch Lehrstellen verloren. Die Ursachen, dass im Ausland teilweise viel billiger eingekauft werden kann, sind jedoch vielfältig und hängen nicht nur vom Eurokurs ab.



Umweltfreundlich mit dem Velo aus der Schweiz



## bauen mit Holz

Robert Schaub AG  
8450 Andelfingen  
Tel. 052 305 25 15  
Fax 052 305 25 10  
info@schaub-ag.ch  
www.schaub-ag.ch

## Galloway Gourmet-Beef

Aus extensiver Weidehaltung  
Fertige Portionen  
im 5kg oder 10kg Mischpaket



## Husemer Weine direkt vom

### Husemerhof.ch

Familie Keller  
Hausen bei 8475 Ossingen  
Tel 052 317 39 32  
Natel 079 500 39 32  
info@husemerhof.ch  
www.husemerhof.ch



## Evelin Lukas-Keller

Dipl. Friseurmeisterin

Mobile: +41 79 406 15 88  
E-Mail: evelin.lukas@bluemail.ch  
www.coiffeursalon-sunshine.ch

## Sunnegarte AG

Wir gestalten und unterhalten Ihren Traum



...sucht!

1x Unterhaltsgärtner/in  
1x Gartenbauer

- Zuverlässig
- Teamfähig
- Kompetent

Wir sind ein dynamisches Team und bieten interessante Anstellungsbedingungen.

AB SOFORT!

Georg Stirnimann  
052 301 29 39  
www.sunnegarte.ch  
Truttikon / Rheinau

## la columna

### Handfester Einkauf

Von Martina Straub

Jawohl, das Geschäft im Internet ist knallhart und glasklar – auf einen Blick sehe ich, welcher Onlineshop das beste oder billigste Angebot macht – wer am schnellsten liefert und wer die zufriedensten Kunden hat. Ich muss keinen Nachmittag von Laden zu Laden stürmen, um das zu kaufen, was ich will. Bin ich mir nicht ganz sicher, was das Beste ist, klappere ich ein paar Foren ab, auch das alles virtuell! Hilfreiche Meinungen konzentriert auf einer Seite, so kann ich mich – vor allem bei technischen Geräten – einfach entscheiden. In Null-Komma-Nichts ist der virtuelle Warenkorb gefüllt, dank Plastikgeld subito bezahlt und das Päckli auf dem Weg zu mir. Und das ist alles? Nein, denn traditionelles «Lädelen» will ich mir nicht wegdenken! Was spricht für den Gang in ein Geschäft?

#### Schnelligkeit

Manchmal muss es schnell gehen. Bei einer spontanen Einladung weiss ich genau, wohin ich gehen muss, um ein passendes Geschenk zu finden.

#### Fremde Meinung

Gerne lasse ich mich vor allem bei Kleidern oder Sportartikeln beraten – dank einer Expertenmeinung wage ich neue Trends oder erlaube mir, mich vom Verkäufer eines Besseren belehren zu lassen.

#### Inspiration

Unschlüssig im Internet zu sein, macht gar keinen Spass – man kann sich auf Grund der Fakten nicht entscheiden, weiss noch gar nicht, wo man eigentlich suchen soll oder die Auswahl erschlägt einen fast. Da bringt ein Besuch im Lieblingsgeschäft entweder gleich einen Treffer oder zumindest einen Hinweis für eine präzisere Suche. Und natürlich ist es sinnlicher und geselliger, real einkaufen zu gehen – man lässt sich inspirieren von Meinungen, Düften und Tönen. Man trifft bekannte und neue Leute, plaudert, trinkt Kaffee und erzielt ein Schnäppchen... Oder können Sie sich vorstellen, auf den virtuellen Markt in Istanbul zu gehen? Oder das Flanieren auf dem Flohmarkt ins Internet zu verlegen?

Einkaufen oder shoppen? Sowohl als auch.

Der Kampf ums Saatgut

## Welche Landwirtschaft wollen wir?

**Zwei grundsätzliche Konzepte der Landwirtschaft ringen weltweit auf den Feldern, in den politischen Programmen und in den Köpfen der Menschen miteinander. Man kann diese zwei unterschiedlichen Konzepte auch die vertikale und die horizontale Landwirtschaft nennen.**

Von Martin Ott, Geschäftsleiter Gen Au Rheinau

Die horizontale Landwirtschaft geht von einem mechanistisch geprägten Pflanzenbild aus: Die Pflanze ist eine Art «lebender Sonnenkollektor», welcher, durch das Programm seiner Gene bestimmt, seine Entfaltung im Jahreslauf managt und so in ihrem Körper Substanz produziert: Zucker, Stärke, Aromen, Eiweiss und Zellulose. Diese Substanzen brauchen höher entwickelte Lebewesen wie Menschen und Tiere als Nahrungsgrundlage, es sind Rohstoffe wie Kohle, Eisen oder Wasser. Wir müssen, um die steigende Weltbevölkerung ernähren zu können, diese Rohstoffe effizient produzieren. Darum überlassen wir die Entwicklung der dazu geeigneten Pflanzen den besten und intelligentesten Wissenschaftlern und interessierten wirtschaftlichen Kreisen. Sie suchen die besten Programme in den Genen, schnipseln diese neu zusammen, bringen neue Buchstaben dieser Schrift in das Programm der Pflanze ein, von Fischen von Bakterien (Transgenetik) oder von eigenen Artverwandten (Cisgenetik). Dadurch wird der lebende «Sonnenkollektor Pflanze» perfektioniert. Diese teuren pflanzlichen Erfindungen werden wenn möglich patentiert, den Bauern auf der ganzen Welt verkauft und auf Milliarden von Hektaren angebaut. Warum sollen sich in der freien Marktwirtschaft neben Automarken, Computern und Handys nicht auch Pflanzenmarken durchsetzen können? Im Wettbewerb um Marktvorteile profitieren doch schlussendlich alle. Wie Automarken und Kleiderlabels profitiert der Saatgutkäufer von einem ganzen Arsenal und Paket an Hilfsstoffen, welche von derselben Firma mitgeliefert werden. Der Vertreter kommt dazu auf den Hof oder in die bäuerliche Beratung und bindet den Landwirt immer mehr an ihn und schenkt ihm zusätzlich ein Käppli mit dem Firmenlogo. Kundenbindung und Firmenkultur nennt man das. Und so wie man nur Ersatzteile der richtigen Automarke in das Auto einbauen kann, sonst funktioniert die Sache nicht, braucht es die Hilfsstoffe auf den Feldern um die Ertragssicherheit in der Produktion auch wirklich aufrecht erhalten zu können. Man muss doch Mengen produzieren, die steigende Weltbevölkerung braucht Nahrung und man will eine produzierende, moderne Landwirtschaft. Man muss mithalten im Wettbewerb, die besten «Sonnenkollektoren» auf den Feldern aufzustellen, sonst machen es andere. Wir brauchen das alles, genau so

auch in der Schweiz, sonst wird einfach «ennet» der Grenze eingekauft oder importiert.

Ein anderes Konzept hat die vertikale Landwirtschaft. Sie sagt, die Welt ist kein horizontaler Teller, welcher überall dieselben Pflanzen wachsen lassen kann. Spätestens seit Christoph Kolumbus ist die Welt rund! Das heisst, es hat überall auf der Welt andere Winkel und Sonnenscheinzeiten.

*Unsere Gedanken aus der ganzen Welt, unsere Nahrung aber vor allem aus unserer Umgebung.*

Die Pflanze ist auch kein Automat, sondern sie hat sich über Millionen von Jahren dieser jeweiligen Eigenart des Standortes angepasst und dadurch überall auf der Welt standortangepasste Lösungen gefunden. Nur so wurde die Pflanzendecke über der Erdoberfläche vielfältig und es entstanden Regionen, schlussendlich auch Kulturkreise.

### Regionalität der Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist somit die Kunst diese Regionalität möglichst zusammen mit dem Standort zu entwickeln. Dadurch entstanden verschiedene Landwirtschaften mit verschiedenen Techniken, zum Beispiel verschiedene Häuserformen in der Schweiz. Ein Bauernhaus im Toggenburg ist eine völlig andere Interpretation der landwirtschaftlichen Aufgabe als ein Bauernhaus im Emmental. So entstand für die Menschen Identität, Heimat, Boden und Wurzeln. In diesem vertikalen Kontext muss anders an die Züchtungsfrage herangegangen werden. Die Auffassung dieses Züchters heisst: wir züchten nicht für die ganze Welt. Wir lassen die Pflanze bewusst in den örtlichen Verhältnissen. Wir nehmen sie nicht ins Labor und suchen die Weltpflanze, wir beteiligen die jeweiligen Standortverhältnisse auf dem Feld an der Auslese und beziehen die Standortverhältnisse in die Züchtung mit ein. Nur so entstehen weiterhin regionale Lösungen, für regionale Mägen und regionale menschliche Körper. Jahrtausendlang wurde so die Züchtungsarbeit in Tempeln, Klöstern und speziellen Höfen geleistet. Trotzdem sollen selbstverständlich alle Regionen profitieren können, wenn irgendwo auf der Welt Fortschritte und Entwicklungssprünge durch Züchtung er-

zielt werden können. Darum ist Saatgut immer auch frei ausgetauscht worden, wie Wissen und Handwerk.

### Regionale Sortenvielfalt

Wir von Gen Au Rheinau meinen, es brauche heute wieder mehr Regionalität. Wir wollen nicht Rohstoffe aus zentral programmierten, mechanisch «lebenden Sonnenkollektoren», die weltweit austauschbar sind. Wir haben nichts gegen den weltweiten Austausch von gewissen Gütern, auch nichts gegen den weltweiten Austausch und das Gespräch zwischen den Kulturen. Wir wollen aber als atmendes und lebendes Wesen, auch eine starke und reale regionale Identität entwickeln. Unsere Gedanken aus der ganzen Welt, unsere Nahrung aber vor allem aus unserer Umgebung. So können wir zur Entwicklung von erkennbaren regionalen Lösungen auf den Feldern beitragen. Wir fühlen uns auf einem monotonen Teller nicht zu Hause, wir lieben unsere vielfältige Welt und möchten Stabilität durch regionale Vielfalt erreichen und nicht durch den landwirtschaftlichen, chemischen Kampf gegen den Standort, der nicht zu den Weltsorten passt. So entsteht Schönheit durch Vielfalt. Heimat, ein starkes Zuhause, ist Bedingung für ein echtes Interesse für das Andere. Dazu braucht es schlussendlich den Schutz der regionalen Saatgutproduktion vor der weltweiten Monopolisierung und Patentierung.

Schlussendlich bestimmen die Konsumenten mit jedem Einkauf, in welche Richtung die Reise eher gehen soll. Mit jedem Einkauf, den Sie liebe Leserinnen und Leser tun, bestellen Sie ein neues solches Produkt, welches das von Ihnen eingekaufte im jeweiligen Gestell ersetzt. Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung der echten regionalen Sortenvielfalt.



# Miele

## Sky – für höchste Saugkraft



Die Stärke des neuen Staubsaugers Sky S8 liegt in der optimalen Abstimmung von Energieverbrauch und Reinigungsleistung.

Dank dem bis 1200 Watt starken Motor und der strömungsoptimierten Bodendüse AirTeQ saugt er ganz leise, höchst effizient und äusserst energiesparend.

**NUR CHF: 448.00**

**Meier Elektro**  
wenn es um Strom geht...  
**052/305 2205**  
8450 Andelfingen

Wir beraten Sie gerne.

## Kostenloser Depot-Check

- Stimmen Risikostreuung und Risikobereitschaft überein?
- Erzielen Sie optimale Renditen?
- Sind die Kosten transparent und fair?

Wir analysieren Ihr Wertschriftendepot.  
Kompetent und unverbindlich.



Stefan Leu, Filialleiter  
052 304 33 31  
stefan.leu@eksh.ch

Ich freue mich auf Ihren Anruf!

Mehr Möglichkeiten.



**ERSPARNISKASSE  
SCHAFFHAUSEN**

Die Bank. Seit 1817.

[www.ersparniskasse-weinland.ch](http://www.ersparniskasse-weinland.ch)



## Pro Insel Rheinau

Bald wird der Baulärm auf der Klosterinsel abgelöst durch neue Klänge. Wir freuen uns auf die Neunutzung ab 2014!



[www.inselrheinau.ch](http://www.inselrheinau.ch)

# Die Mobiliar

## Versicherungen & Vorsorge

**Agentur Andelfingen**  
Am Marktplatz  
8450 Andelfingen  
Telefon 052 317 23 21  
[www.mobiwinterthur.ch](http://www.mobiwinterthur.ch)



Internationale Demo

Offener Dialog über die Atommüllentsorgung

## Jahr der Regionalkonferenzen

**Der folgende Beitrag fasst zusammen, wo wir heute nach gut einem Jahr Mitarbeit in den Regionalkonferenzen Zürich Nordost und Südranden stehen und welche Haltung KLAR! Schweiz dazu einnimmt. Eine Kurzbilanz des Co-Präsidiums.**

Von Jean-Jacques Fasnacht und Käthi Furrer, KLAR! Schweiz

2012 war für KLAR! Schweiz das Jahr der Regionalkonferenzen in Sachen Atommüllentsorgung. Nach dem lang diskutierten Entschluss, das sogenannte Sachplanverfahren aktiv zu begleiten, engagieren sich Mitglieder von KLAR! Schweiz in verschiedensten Funktionen auch in der Regionalkonferenz Zürich Nordost (Zürcher Weinland). Wir achten dabei sehr genau darauf, dass wir nicht als Akzeptanz-Feigenblatt für die fehlende demokratische Mitbestimmung missbraucht werden, oder mithelfen, gerade noch die Entsorgung für den Atommüll neuer AKW zu regeln. So will es der bisherige Sachplan, der gemäss Bundesstellen auf Grund des beschlossenen Atomausstiegs entsprechend korrigiert werden soll.

### Kultur der gesunden Skepsis

Wir fühlen uns durchaus den Prinzipien verpflichtet, welche die NEA (Nukleare Energieagentur) der OECD als Anforderungen für die Interessensvertreter im Akzeptanzprozess formuliert hat. So respektieren wir die Meinung anderer, stellen uns dem offenen Dialog, informieren transparent und sind uns auch unserer eigenen Grenzen bewusst. Die Qualität des Verfahrens kann nur durch das Hinterfragen von Praktiken und Überzeugun-

gen, also einer Kultur der gesunden Skepsis, sowie der Bereitschaft zu lernen, erreicht werden. Und nicht zuletzt wird Qualität auch dadurch gesichert, dass den Betroffenen ein Veto-Recht zugestanden wird, wie es die NEA postuliert und es in Kanada (Atommülllager Port Hope) bereits umgesetzt wurde.

### Erst am Anfang der Aufgabe

Lässt man das vergangene Jahr Revue passieren, so war erfreulich und bemerkenswert, wie die verschiedenen Fachgruppen der Regionalkonferenz sich mit Ernsthaftigkeit und im Einklang mit den erwähnten Prinzipien den komplexen Aufgaben gestellt haben. Zu Recht wurde aber bemängelt, dass der gesamte Prozess unter einem zu hohen Zeitdruck steht. Die Expertenbefragung in der Fachgruppe Sicherheit, die vom Bund so eigentlich gar nicht vorgesehen war, zeigte nach unserer Überzeugung auch, dass wir ganz am Anfang dieser schier übermenschlichen Aufgabe stehen. Zu viele sicherheitstechnische und gesellschaftliche Probleme sind ungelöst und ein ergebnisoffenes Verfahren ist nicht garantiert! Es war nicht zufällig, dass die Regionalkonferenz und die besorgte Öffentlichkeit sich mit der voreiligen und deplatzierten Auswahl von Oberflächenanlagen und eines nach Präjudiz riechenden Geheimpapiers der Nagra vorrangig beschäftigen muss-

ten. Vieles deutet durchaus darauf hin, dass der Bund, das Ensi und die NAGRA nach einem bereits vordefinierten Masterplan agieren. Dies widerspricht aber den erwähnten Prinzipien und den Qualitätsanforderungen, selbst von internationalen Nuklearbehörden. Und natürlich: Als direkt Betroffene werden wir uns auch künftig um die Sicherheit und die Wohlfahrt unserer Nachkommen kümmern. Wer denn sonst?

### Der kritische Südranden

Seit die Regionalkonferenzen ihre Arbeit aufgenommen haben, zeigt sich der Südranden allgemein kritischer als Zürich Nordost. In Schaffhausen agieren selbst die sonst bürgerlich orientierten Behördenvertreterinnen und -vertreter kämpferisch im Findungsprozess für ein Atomülllager. Auch die Vertretungen aus dem benachbarten Deutschland wehren sich nach Kräften gegen ein überhastetes Vorgehen. Diese hüben wie drüben engagierten Leute scheuen die zum Teil mühsame Knochenarbeit in den Fachgruppen zum Glück nicht.

Besorgte Atommüllexperten, darunter Walter Wildi und Marcos Buser, brachten ihre viel beachteten Einwände gegen das laufende Sachplanverfahren mit mutigen Auftritten zuerst in den Gremien des Südrandens vor. Dies Dank der professionellen und innovativen Südranden-Leitung, die sich nicht scheut, dem Bundesamt für Energie, dem Ensi und der Nagra auch in strittigen Detailfragen immer wieder entgegenzutreten. Die Schützenhilfe der kritischen Fachleute, die u. a. dezidiert auf die verkehrte Aufgleisung der Standortsuche oder die Grundwasserprobleme hinweisen, breitete sich aber rasch aus nach Zürich Nordost und den anderen Regionalkonferenzen.

### Zusammenarbeit des Widerstands stärken

Mehrere Mitglieder von KLAR! Schweiz und anderen Organisationen des Widerstands arbeiten sowohl in Zürich Nordost als auch in Südranden mit und begleiten aktiv die Verhandlungen beidseits des Rheins. Das ist für uns von grossem Vorteil. Diese Zusammenarbeit gilt es auch in Zukunft zu nutzen und zu stärken. Damit auch im kommenden Jahr genügend Zeit, Ressourcen und Geld zur Verfügung stehen. Damit wir auch weiterhin darauf bestehen können, dass in dem ganzen Verfahren die Sicherheit – nicht nur die Machbarkeit – oberste Priorität bekommt.

**KLAR! SCHWEIZ**

Kein Leben mit atomaren Risiken

Für das Andere Weinland in den Bezirksrat

## Peter Kissling: Tiefenlager-Kritiker, OL-Läufer, Optiker, Familienmensch



Mit Peter Kissling sprachen Käthi Furrer und Markus Späth-Walter

**Peter Kissling, du wohnst zwar schon seit langem im Weinland. Kindheit und Jugend hast du aber nicht in unserm Bezirk verbracht.**

Ja, das stimmt: Ich wurde in Zürich geboren und bin in Opfikon-Glattbrugg zusammen mit zwei Schwestern aufgewachsen. Mein Vater war Postbeamter und engagierte sich in der christlichen Postgewerkschaft. In der Familie wurde viel diskutiert und politisiert. Gerechtigkeit war für uns ein hoher Wert. Das hat uns nachhaltig geprägt. Es ist denn wohl auch kein Zufall, dass meine Schwester Priska Brühlhart-Kissling auch politisch aktiv ist – sie ist Vertreterin der MittelschullehrerInnen im Zürcher Bildungsrat.

Nach der Schule absolvierte ich eine vierjährige Lehre als Optiker in Zürich. Nach der Lehre erweiterte ich meinen persönlichen und beruflichen Horizont bei Auslandsaufenthalten in den USA und in Italien. Ausschlaggebend bei der Berufswahl war die Möglichkeit, mit Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft zusammenzukommen. Gereizt hat mich auch, dass Optiker Handwerker und gleichzeitig Verkäufer sind. Obschon es im

Kern immer ums Gleiche geht – alle wollen eine Brille – ist doch jeder Tag wieder neu und anders.

**Du arbeitest im gelernten Beruf als Optiker – nicht bei einem Grossverteiler mit vielen Filialen, sondern in einem echten Kleinbetrieb. Haben solche KMU-Betriebe im Brillen-Massengeschäft überhaupt noch eine Chance?**

Elementar wichtig ist die Betriebsgrösse. Die wirklich grossen Brillengeschäfte stehen in direkter Konkurrenz zu den Massen Anbietern mit vielen Filialen. Kleine aber haben gute Chancen als Nischenanbieter. Ich arbeite tatsächlich seit vielen Jahren in einem Betrieb in Dietikon mit drei Mitarbeitern, direkt geführt vom Besitzerehepaar. Wir können wirklich noch auf den Kunden zugeschnittene Qualität liefern und besitzen zum Glück eine grosse Stammkundschaft. Wir leben stark von der Mund-zu-Mund-Propaganda. So kann ein Detailhändler auch heute noch gut überleben. Meine Arbeit ermöglicht mir einen vertieften Einblick in die Welt der KMU, die für den Erfolg der Schweizer Wirtschaft ja wirklich enorm wichtig sind.

**Du lebst seit vielen Jahren mit deiner Familie im Weinland.**

Im Jahre 1987 sind wir ins Weinland gezogen, weil ich in einem Schaffhauser Optikergeschäft gearbeitet habe. Meine Frau Lilian arbeitet übrigens noch immer in Schaffhausen – sie ist ebenfalls Optikerin. Zuerst haben wir 17 Jahre in Benken gelebt, 2004 konnten wir in einer Genossenschafts-siedlung in Dachsen ein Haus beziehen. Das genossenschaftliche Wohnen entspricht uns sehr, es sollte noch viel mehr gefördert werden.

Wir sind seit 1988 verheiratet und haben drei fast erwachsene Kinder: Der älteste ist zurzeit gerade in der RS, der jüngere absolviert eine Lehre als Polymechaniker, die jüngste ist KV-Stifin.

**Bist du ein strenger Vater?**

Ich versuche meinen Kindern ein geradliniger, offener und konsequenter Vater zu sein. Kinder erziehen ist für mich eine echte Lebensschule und ein wichtiger Beitrag zur permanenten Persönlichkeitsentwicklung. Über meine Kinder habe ich ständig Einblick in wichtige Lebenswelten, die mir sonst eher verschlossen bleiben würden. Unsere Tochter hat in einer der letzten Ausgaben der *anderen seite* betont, dass wir ihnen eigentlich wenig verboten hätten, sie die gewährten Freiheiten aber auch nicht ausgenutzt hätten – das hat mich echt gefreut.

**Seit wann bist du selber politisch aktiv und warum in der SP?**

Politik hat mich schon immer sehr interessiert. Ausschlaggebend für meinen Beitritt zur SP war der SVP-Vormarsch in den 90er-Jahren. Da wollte ich – gerade im unserem Bezirk – das andere Weinland unterstützen. Die SP ist die Partei der sozialen Gerechtigkeit und des sozialen Friedens – Werte, die mir ganz besonders wichtig sind. Zudem hat auch das drohende Atommülllager Benken wesentlich zu meiner Politisierung beigetragen. Deshalb war ich schon bei der Gründung von *KLAR! Schweiz* im Jahre 2003 dabei. Vorher war ich in der lokalen Widerstandsorganisation *Bedenken* aktiv. Bei beiden Organisationen war ich als Kassier tätig – das kommt meinem Flair für Zahlen und Buchhaltung entgegen.

**Neben Beruf, Familie und Politik: Hast du noch Zeit für ein Hobby?**

Ich betreibe zusammen mit der ganzen Familie Orientierungsläufe. OL ist ein Sport, der Kopf und Körper gleichermaßen fordert. Er setzt Ausdauer, Voraussicht und hohe Konzentration voraus – Eigenschaften, die im Alltag und vor allem auch in der Politik wichtig sind. Während der Sai-



Fotos: Käthi Furrer



Sozialdemokratische Partei der Schweiz

son bestreite ich fast jede Woche einen Wettkampf im In- und Ausland – immer noch ehrgeizig, aber nicht verbissen. Besonders gefreut hat mich, dass die ganze Familie gemeinsam diesen Sport ausüben konnte.

**Die drei hervorstechendsten Eigenschaften?**

Ich bin ein exakter Mensch, das ist für einen Optiker auch sehr entscheidend. Ich bin vorausschauend, gewissenhaft und pflichtbewusst. Ich bin loyal – man kann sich auf mich verlassen.

**Was macht dich richtig glücklich?**

Wenn ich eine gute Biografie von historisch bedeutsamen Persönlichkeiten lesen kann.

**... was echt wütend?**

Ungerechtigkeiten machen mich sauer, zum Beispiel die elende Abzockerei. Dass einige wenige sich auf Kosten der Allgemeinheit schamlos bereichern können, finde ich unerträglich.

**Der Bezirksrat ist in erster Linie Aufsichtsorgan über die Gemeinden, zudem erste Beschwerdeinstanz in vielen Fragen: Welche Ziele und Ansprüche hast du an dieses Amt?**

Ich möchte als Bezirksrat eine kritische und unparteiische Position einnehmen. Besonders wichtig scheint mir die Aufsicht über die demokratischen Spielregeln, die auch in den Gemeinden eingehalten werden müssen. Dass ich nicht schon jahrelang selber in allen möglichen Behörden tätig war, ist eine Stärke. Sie garantiert die nötige Unabhängigkeit, die für einen Bezirksrat besonders wichtig ist – gerade bei den vielen sehr

einseitig zusammengesetzten Gemeindebehörden im Bezirk, wo die interne Kontrolle notwendigerweise nicht immer von selbst spielt.

**Das Weinland ist einer der bürgerlichsten Bezirke im Kanton: Weshalb soll dann der Bezirksrat nicht auch fest in bürgerlicher Hand bleiben?**

Also bitte: Es gibt rund 40 Prozent der Bevölkerung im Weinland, die links und grün wählt. Dass sie in den Bezirksbehörden praktisch nicht vertreten ist, ist undemokratisch und widerspricht dem urschweizerischen Anliegen der Konkordanz. Über kurz oder lang wird sich dieses Prinzip auch im Weinland durchsetzen. Das rasche Wachstum vieler Gemeinden und der Zuzug vieler auswärtiger Familien werden wesentlich dazu beitragen.



*Bezirksratswahlen 3. März 2013*

**Die Ausgangslage**

Am 3. März 2013 steht die Erneuerungswahl des Bezirksrats bevor. Die neue Statthalterin und die beiden Ersatzmitglieder sind in stiller Wahl bereits heute bestimmt: Catherine Nägeli Diethelm (SVP) wird als erste Frau den Bezirksrat leiten. Peter Kissling (SP) ersetzt als Ersatzmitglied den zurücktretenden Walter Karrer, Beat Rotzer (EVP) wurde als Ersatzmitglied im Amt bestätigt. Die SP verzichtet auf eine Kampfkandidatur um das Statthalteramt. Sie akzeptiert damit den Anspruch der SVP als grösster Partei im Bezirk. Umstritten ist einzig die Wahl der beiden ordentlichen Mitglieder des Bezirksrats. Die SP fordert mit Peter Kissling den bisherigen Ernst Meyer (SVP) heraus, unterstützt aber die erneute Kandidatur von Christa Zulliger (FDP). Die Kampfkandidatur von Peter Kissling richtet sich dabei nicht gegen Ernst Meyer persönlich, sondern gegen die einseitige politische Zusammensetzung der höchsten Behörde im Bezirk. Mit einem Wähleranteil von knapp unter 40 Prozent beansprucht die SVP nicht weniger als 70 Prozent der Sitzanteile im Bezirksrat. Das darf nicht unwidersprochen bleiben. Der Bezirksrat ist die bedeutendste Aufsichtsinstanz in unserm Bezirk. Die wichtigsten politische Gruppierungen sollten deshalb zwingend vertreten sein und so seine Unabhängigkeit und Ausgewogenheit garantieren.

Wiederholte Versuche, in Andelfingen nach dem Vorbild vieler anderer Bezirke einen freiwilligen Proporz einzurichten, sind bisher am unnachgiebigen Machtanspruch der SVP gescheitert. Die Kandidatur von Peter Kissling ermöglicht den Wählerinnen und Wählern nun eine Alternative zum arroganten «Herr-im-Haus-Standpunkt» der SVP. Im Sinne der freiwilligen Proporzüberlegungen hat der SP-Parteitag beschlossen, die freisinnige Bezirksrätin zur Wiederwahl zu empfehlen. Christa Zulliger hat dank der Unterstützung der SP schon vor vier Jahren das beste Ergebnis erzielt und verdient eine ehrenvolle Wiederwahl.

**Parolen der SP**

**zu den Abstimmungsvorlagen vom 3. März 2013**

**Eidgenössische Vorlage**

<b>Bundesbeschluss über die Familienpolitik</b>	<b>JA</b>
<b>Volksinitiative vom 26. Februar 2008 «gegen die Abzockerei»</b>	<b>JA</b>
<b>Änderung des Bundesgesetzes über die Raumplanung</b>	<b>JA</b>

**Kantonale Vorlagen**

<b>1A. Gesetz über die Anpassung des Personalrechts bei Lehrpersonen an der Volksschule (Schulleitung)</b>	<b>JA</b>
<b>1B. Gegenvorschlag von Stimmberechtigten</b>	<b>JA</b>
<b>1C. Stichfrage</b>	<b>1B</b>
<b>2. Steuergesetz: Steuersätze der Grundstückgewinnsteuer</b>	<b>NEIN</b>
<b>3. Mittelschutzgesetz: Änderung Hauswirtschaftskurse an Mittelschulen</b>	<b>Ja</b>
<b>4. Beschluss des Kantonrates über die Behandlung der Einmaleinlage und der Arbeitgeber-Beiträge zur Sanierung der Versicherungskasse für das Staatspersonal beim mittelfristigen Ausgleich</b>	<b>JA</b>

In den Bezirksrat: Peter Kissling (SP), Christa Zulliger (FDP)

**Ein Besuch bei der SP im Internet lohnt sich immer!**

[www.sp-ps.ch](http://www.sp-ps.ch)  
[www.spkantonzh.ch](http://www.spkantonzh.ch)  
[www.sp-weinland.ch](http://www.sp-weinland.ch)



Jetzt Petition unterschreiben

## Der Trick mit der halben Röhre

**Der Bundesrat will am Gotthard eine zweite Strassenröhre bauen, diese aber nur halb nutzen. Dasselbe will er mit dem bestehenden Tunnel tun: Nach der umfassenden Sanierung soll nur noch eine Fahrspur in Betrieb sein, verspricht der Bundesrat. Gegen diese aberwitzige Strategie wehren wir uns mit einer Petition.**

Von Thomas Bolli,  
Leiter Kommunikation Alpen-Initiative

Der Bundesrat umgeht mit einem Trick den Alpenschutzartikel in der Verfassung: der Artikel verbietet, die Kapazitäten der Transitstrassen durch die Alpen auszubauen. Er missachtet auch Volksentscheide: Sowohl 1994 als auch 2004 hat sich die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung

gegen eine zweite Röhre am Gotthard ausgesprochen! Mit einer Petition fordert die Alpen-Initiative mit anderen Organisationen und Parteien den Bundesrat und das Parlament auf, dies zu respektieren und auf eine zweite Röhre zu verzichten (siehe Kasten).

Politische Versprechen werden rasch wertlos, das zeigt die Geschichte. Bei der Eröffnung des Gotthard-Strassentunnels 1980 erklärte Bundesrat

Hürlimann, dieser Tunnel sei kein Korridor für den Schwerverkehr. Aus diesem Versprechen sind jährlich eine Million Lastwagen geworden. Es gibt auch keine bauliche oder gesetzliche Massnahme, die verhindern könnte, dass die beiden Röhren umgehend vierspurig befahren werden.

Aber die Sicherheit werde mit zwei Tunnels erhöht, sagt der Bundesrat. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) kam zu einem anderen Schluss. Zwar werde die Sicherheit im Tunnel verbessert. Nehme der Verkehr aber um nur drei Prozent zu, so erhöhe sich das Unfallrisiko auf der gesamten Achse Basel-Chiasso! Auch das Tessin wird nicht isoliert, wie immer wieder behauptet wird. Während der Sanierung des Strassentunnels kann ein leistungsfähiger Bahnverlad für Autos und Lastwagen eingerichtet werden. Diese Lösung kostet zwei bis drei Milliarden weniger als die zweite Röhre und ist viel nachhaltiger.

Besuchen Sie unsere Website und unterschreiben Sie dort online. Die Petition kann von allen unterschrieben werden, auch von Minderjährigen und Personen aus dem Ausland. Oder bestellen Sie Unterschriftenbögen bei der Alpen-Initiative, Postfach 28, 6460 Altdorf, [info@alpeninitiative.ch](mailto:info@alpeninitiative.ch), Tel. 041 870 97 81

[www.alpeninitiative.ch](http://www.alpeninitiative.ch)



## Velobörse

**Samstag, 23. März – 10 bis 12 Uhr  
im Veloschopf, beim Bahnhof  
Andelfingen**

### Die Grünen

- ökologisch konsequent
  - sozial engagiert
  - global solidarisch
  - wirtschaftlich nachhaltig
- [www.gruene.ch](http://www.gruene.ch), [www.gruene-zh.ch](http://www.gruene-zh.ch)

## Parolen der Grünen

### zu den Abstimmungsvorlagen vom 3. März 2013

#### Eidgenössische Vorlage

**Bundesbeschluss über die Familienpolitik** JA

**Volksinitiative vom 26. Februar 2008 «gegen die Abzockerei»** JA

**Änderung des Bundesgesetzes über die Raumplanung** JA

#### Kantonale Vorlagen

**1A. Gesetz über die Anpassung des Personalrechts bei Lehrpersonen an der Volksschule (Schulleitung)** JA

**1B. Gegenvorschlag von Stimmberechtigten** JA

**1C. Stichfrage** 1A

**2. Steuergesetz: Steuersätze der Grundstückgewinnsteuer** NEIN

**3. Mittelschulgesetz: Änderung Hauswirtschaftskurse an Mittelschulen (Vorbehalt Mitgliederversammlung vom 4. Februar 2013)** STIMMFREIGABE

**4. Beschluss des Kantonsrates über die Behandlung der Einmaleinlage und der Arbeitgeber-Beiträge zur Sanierung der Versicherungskasse für das Staatspersonal beim mittelfristigen Ausgleich** JA

In den Bezirksrat: Peter Kissling, Dachsen

Raumplanungsgesetz (RPG)

## Zeit für die Raumwende!

**(es) Die Teilrevision des Raumplanungsgesetzes (RPG) ist der indirekte Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Raum für Mensch und Natur (Landschaftsinitiative)».**

Sowohl die Initiative wie das von Bundesrat, Parlament und der Mehrzahl der Parteien getragene Raumplanungsgesetz streben an, die fortschreitende Zersiedlung zu bekämpfen und die Landschaft besser zu schützen. Während die Initiative diese Zielsetzung mit der Begrenzung der gesamten Bauzonenfläche für 20 Jahre auf heutigem Stand erreichen möchte, setzt das neue RPG auf Rückzonungen überdimensionierter Bauzonen und eine obligatorische Mehrwertabschöpfung von Planungsgewinnen (z. B. durch Einzonungen), um die Vermögensverluste durch Rückzonungen wenigstens teilweise entschädigen zu können. Die Landschaftsinitiative wurde vom Initiativkomitee zu Gunsten dieses indirekten Gegenvorschlags bedingt zurückgezogen. «Bedingt zurückgezogen» bedeutet, die Initiative kann vom Initiativkomitee zur Abstimmung gebracht werden, wenn das RPG abgelehnt wird.

Darum empfehlen wir ein JA:

- **Das neue RPG nimmt Kernanliegen der Landschaftsinitiative auf**  
Die Zersiedelung wird gebremst und Kulturland und Landschaft geschützt.

- **Griffige Massnahmen im neuen RPG**  
Mit dem neuen RPG wird der Schutz von Landschaft und Kulturland rasch an die Hand genommen, indem überdimensionierte Bauzonen verkleinert werden müssen und bei neuen Einzonungen die öffentliche Hand mindestens 20 Prozent des entstehenden Mehrwerts erhält, um damit Auszonungen zu finanzieren.
- **Neues RPG ist rascher umsetzbar**  
Während bei einer Annahme der Landschaftsinitiative zuerst Gesetz und Verordnungen zur Umsetzung der neuen Verfassungsartikel erarbeitet und beschlossen werden müssen, lässt sich das neue RPG rasch umsetzen und eine weitere Verzögerung im Schutz der Landschaft vor Zersiedelung kann vermieden werden.



## Initiative Grundeinkommen

**Im Frühjahr 2012 startete die Unterschriftensammlung für eine Eidgenössische Volksinitiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen. Die Initiative geht von Privatpersonen aus, nicht von einer Partei. Sie ist keinem Verband anhängig.**

Von Enno Schmidt

Bis jetzt unterzeichneten 70 000 Eidgenossen und Eidgenossinnen den Initiativtext. Darin steht: «Das Grundeinkommen soll der ganzen Bevölkerung ein menschenwürdiges Dasein und die Teilnahme am öffentlichen Leben ermöglichen.» Mit «der ganzen Bevölkerung» ist jede ordnungsgemäss in der Schweiz lebende Person gemeint. Dass jeder in irgendeiner Weise ein existenzsicherndes Einkommen hat, das ist schon heute so in der Schweiz. Denn ohne dies kann man nicht leben. Den Initianten geht es nicht um mehr Geld, sondern um die Bedingungen. Sie wollen die Einkommenshöhe, die jeder ungefragt und unbedingt zum Leben braucht, in die Bedingungslosigkeit überführen. Es soll eine neue Einkommensart zu den bestehenden Einkommen hinzukommen. Dabei wird das Grundeinkommen alle Sozialleistungen ersetzen können,

wo diese nicht im Einzelnen bedarfsgemäss höher sein müssen als das Grundeinkommen. Auch in den Löhnen würde sich das Grundeinkommen auswirken. Im Schnitt dürften sie um die Höhe des Grundeinkommens sinken.

Was wäre dadurch gewonnen? Mehr Bewegungsfreiheit, mehr Zuspruch und Zutrauen untereinander, mehr Möglichkeit für Leistungen aus eigener Initiative und Verantwortung, mehr Innovation auch im Sozialen, ein ausgleichendes Gegengewicht zur lohngelunden Arbeit. Kein Zwang, sich zu verkaufen. Mehr Selbstvertrauen, mehr Motivation. Das jedenfalls versprechen sich die Initianten. Und mehr noch. In der Diskussion über dieses Thema sehen sie einen Kulturimpuls für die Schweiz, weil vieles mit der Idee des Grundeinkommens neu gesehen und befragt werden kann.

[www.bedingungslos.ch](http://www.bedingungslos.ch), [www.grundeinkommen.tv](http://www.grundeinkommen.tv)

## gründlich

### Lass weg, was zuviel ist

Von Erna Straub-Weiss

«More than honey» ist mehr als ein Film. Es zeigt, wie wunderbar die Natur eingerichtet ist und wie dumm der Mensch in seiner Gier oder seiner Überheblichkeit sein kann. Über den Film «Taste the Waste» über die Verschwendung von Lebensmitteln habe ich nur gelesen. Das rief die Bilder von «We feed the world» in mir wach. Ich brauche keinen weiteren Film. Aber was tun gegen diesen ungeheuren Verschleiss von Esswaren? Wann geht eine Protestwelle um unsere Erde?

Freude macht hingegen ein neuer Büchertausch in Winterthur: das «Offene Büchergestell» an der Museumstrasse 52. Ob Kinderbücher, Belletristik, Sach- oder Lehrbücher: Wer ausgemusterte Bücher beisteuern möchte, kann diese in der Studienbibliothek/5. Stock abgeben (max. eine Tragtasche). Das Team sichtet sie und entscheidet, welche einen Platz im «Offenen Büchergestell» im Saal/2. Stock, gleich neben dem Museumscafé, bekommen. Auch nur Bücher bringen oder nur Bücher holen ist möglich, und zwar gratis von Dienstag bis Samstag von 10 bis 17 Uhr.

Am Samstag, 23. März um 20.30 Uhr schalten Millionen von Menschen für eine Stunde ihr Licht aus. Das ist die Stunde der Erde (Earth Hour) – überall auf dem Planeten – als globales Zeichen für den Schutz unseres Planeten. Wer macht mit? Gemeinden können sich registrieren unter [www.uwv.ch](http://www.uwv.ch).

Früher hing über der Fastenzeit eine strenge Verbotstabelle – jedenfalls für uns Katholiken. Nun gibt es eine sympathische Variante vom Blauen Kreuz: lass weg, was zuviel ist. Und das während sechs Wochen Time-out vom 17. Februar bis 30. März. Wir lassen das Gewohnheitsmässige draussen (oder beschränken es zumindest), um ein Stück Freiheit in den Alltag zu bekommen. Das könnte heissen: Verzicht auf ein Konsumgut wie den Alkohol, die Zigarette, den Kaffee oder die Süssigkeiten oder eine Alltagsgewohnheit wie das Gamen, den iPod, das Handy, das Surfen im Internet. Eine richtig schöne Herausforderung – ich bin dabei!

Keine Manager in der Schule

## Pädagogische Ausbildung für Schulleitung

Im neuen Lehrpersonalgesetz ist festgelegt, dass Schulleiter nicht mehr zwingend ein Lehrerdiplom besitzen müssen. Die EVP sagt Ja zum Gegenvorschlag, in dem dieser Passus neu formuliert wird.

Von Ruth Kleiber, EVP-Kantonsrätin, Winterthur

Die vorgesehenen, mehrheitlich unbestrittenen Gesetzesänderungen gehen im Wesentlichen auf parlamentarische Vorstösse des Projekts «Belastung – Entlastung im Schulfeld» sowie den Lehrermangel zurück.

Nun soll aber neu im Gesetz folgender Absatz aufgenommen werden: *Schulleiterinnen und Schulleiter sollen nicht mehr zwingend über eine pädagogische Ausbildung (Lehrdiplom) verfügen müssen.* Dagegen wurde von den Lehrerverbänden SekZH, ZLV und VPOD Lehrberufe, das konstruktive Referendum ergriffen. Die Forderung der Referendumsbefürworter heisst: *Schulleiterinnen und Schulleiter verfügen über eine pädagogische Ausbildung mit Lehrdiplom oder eine pädagogisch gleichwertige Ausbildung sowie eine Schulleiterausbildung.*

Eine Schule ist nicht mit einem Grosskonzern zu vergleichen, eher mit einem KMU-Betrieb. Der Betriebsleiter muss mit dem Tagesgeschäft seiner Angestellten vertraut sein. Ein Schreinereibetrieb wird auch nicht für die Gesamtleitung einen Lehrer einstellen, ausgenommen dieser Lehrer habe eine Schreinerbildung besucht. Schulleiter brauchen in ihrem Ausbildungsrucksack neben der Schulleiterausbildung eine pädagogische Ausbildung im Bildungs- und Erziehungswesen. In der Volksschule, wo die verschiedenen Generationen, die verschiedensten Kulturen, (Fach-) Lehrpersonen, Behörden und Politiker aufeinandertreffen, ist nicht nur das Management gefragt, sondern auch die Pädagogik, laut Lexikon «die Wissenschaft von der Erziehung und Bildung».

Die Delegierten der EVP sagen Ja zum Gegenvorschlag von Stimmberechtigten und bei der Stichprobe empfiehlt sie «B» anzukreuzen.



Evangelische Volkspartei

[www.evpzh.ch](http://www.evpzh.ch)

[www.evp-bezirk-andelfingen.ch](http://www.evp-bezirk-andelfingen.ch)

«Husi» soll nicht verlegt werden

## Kein Qualitätsabbau

Im März 2011 wurden aufgrund der vom Kantonsrat angenommenen Volksinitiative «Ja zur Husi» die Hauswirtschaftskurse im Mittelschulgesetz verankert. Nun soll das Gesetz bereits wieder verändert werden. Dagegen wurde das Behördenreferendum ergriffen.

Von Ruth Kleiber, EVP-Kantonsrätin, Winterthur

Nach einem im Jahr 2004 getroffenen Entscheid des Regierungsrates, den Hauswirtschaftsunterricht in der Mittelschule abzuschaffen, sammelten Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen 19 000 Unterschriften zur Wiedereinführung der Kurse. Der Kantonsrat hiess die Volksinitiative gut. In Etappen wurden die Kurse wieder eingeführt, 2011/2012 wurden bereits wieder 67 Kurse erfolgreich durchgeführt. Jetzt steht die Aufbauphase kurz vor dem Abschluss. Und schon soll wieder gespart werden. Die dreiwöchigen Kurse, die heute im 4. oder 5. Gymnasium durchgeführt werden, sollen neu ins 1. oder 2. Gymnasium verlegt werden. Gegen diesen Beschluss wurde das Behördenreferendum ergriffen, somit kommt der Hauswirtschaftsunterricht an den Mittelschulen am 3. März vors Volk.

Der neu konzipierte Lehrplan beinhaltet neben Kochen und textilem/nichttextilem Gestalten gesellschaftlich aktuelle Themen wie ökologischer Fussabdruck, bewusstes Einkaufen, Verschuldung von Jugendlichen, die Problematik vom Anbau, Wegwerfen und Vernichten von Nahrungsmitteln, die Auswirkung des Essverhaltens und Gesundheitsförderung. Und dies praktisch gelehrt



Ruth Kleiber, EVP-Kantonsrätin

und gelebt während drei Wochen! Der 3-wöchige Intensivkurs ersetzt für Schülerinnen und Schüler des Langzeitgymnasiums die hauswirtschaftliche Grundausbildung der 1. und 2. Sekundarschule. Weil der Kurs aber nur rund halb so viele Lektionen umfasst wie der wöchentliche Unterricht an der Sekundarschule, soll die Ausbildung dann stattfinden, wenn das Interesse an den Lerninhalten am grössten ist, d.h. möglichst kurz vor dem Schritt in die Selbständigkeit. 13-Jährige haben entwicklungsbedingt geringeres Interesse an Hauswirtschaft als 17-Jährige.

Die EVP will keinen Qualitätsabbau und hat darum die Nein-Parole herausgegeben. Die äusserst positiven Echos der Schülerinnen und Schüler beweisen, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist!

## Parolen der EVP

### zu den Abstimmungsvorlagen vom 3. März 2013

#### Eidgenössische Vorlagen

Bundesbeschluss über die Familienpolitik	JA
Volksinitiative vom 26. Februar 2008 «gegen die Abzockerei»	JA
Änderung des Bundesgesetzes über die Raumplanung	JA

#### Kantonale Vorlagen

1 A. Gesetz über die Anpassung des Personalrechts bei Lehrpersonen an der Volksschule (Schulleitung)	NEIN
1 B. Gegenvorschlag von Stimmberechtigten	JA
1 C. Stichfrage	1 B
2. Steuergesetz: Steuersätze der Grundstückgewinnsteuer	NEIN
3. Mittelschutzgesetz: Änderung Hauswirtschaftskurse an Mittelschulen	NEIN
4. Beschluss des Kantonsrates über die Behandlung der Einmaleinlage und der Arbeitgeber-Beiträge zur Sanierung der Versicherungskasse für das Staatspersonal beim mittelfristigen Ausgleich	JA

*Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist heute wichtig*

## Familienpolitik auch Bundessache

**Die Familie ist eine wichtige, wenn nicht die wichtigste Zelle des Staates. Der neue Verfassungsartikel soll dem Wandel der Familienstrukturen und der Lebensformen Rechnung tragen. Die EVP sagt Ja zum neuen Verfassungsartikel.**

*Von Margrit Wälti*

Familienförderung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden zu einem immer wichtigeren politischen Thema. Was bis heute fehlt, ist ein verfassungsmässiger Auftrag zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Deshalb soll diese Lücke nun geschlossen werden. Es haben sich verschiedenste Organisationen und Parteien, darunter auch die EVP, in der Vergangenheit dafür eingesetzt, dass die Familienpolitik per Verfassungsartikel auch zur Bundessache wird. Aufgrund einer parlamentarischen Initiative, eingereicht von Alt-Nationalrat Norbert Hochreutener im Jahr 2007, wird diese Forderung nun endlich erfüllt.

### Grosse Einigkeit

Wirtschaft und Politik sind sich in weiten Teilen einig, dass ein ausreichendes Angebot an Kindertagesstätten und Tagesstrukturen zur Grundinfrastruktur einer modernen Gesellschaft gehören. Die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch Bund und Kantone und ein bedarfsgerechtes Angebot an familien- und schülergänzender Betreuung stehen dabei eindeutig im Mittelpunkt. Der Bundesrat, der die neue Verfassungsnorm unterstützt, erweitert die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sogar noch um «die Ausbildung», weil bei jungen Familien oft Ausbildung und Erwerbstätigkeit gar nicht getrennt werden können. Es geht hier nun in keiner Weise darum – wie es etwa von Gegnern der

Vorlage behauptet wird – dass Kompetenzen, die heute bei den Kantonen und den Gemeinden liegen, zum Bund verschoben werden sollen. Die bestehende Kompetenzordnung wird nicht geändert. Der Bund soll aber explizit dort aktiv werden, wo diese ihre Aufgaben nicht oder nur ungenügend wahrnehmen. Und dazu fehlt ihm heute die verfassungsmässige Grundlage.

Die EVP hat, wie die grosse Mehrheit der Parlamente, dem neuen Verfassungsartikel zugestimmt. Gerne hätte sie noch weitere Punkte in diesem Artikel erwähnt gehabt, z. B. Ergänzungsleistungen für bedürftige Familien, Verbot von steuerlichen Nachteilen für Familien usw. Aber solche Forderungen waren zu diesem Zeitpunkt chancenlos und gehören vermutlich auch nicht in die Verfassung.

*Die Landschaft schützen und die Zersiedelung stoppen*

## Das revidierte Raumplanungsgesetz

**Das Raumplanungsgesetz leistet einen wichtigen Beitrag zur Standortqualität unseres Landes, indem es die Lebensqualität in unseren Siedlungen fördert und Räume für eine wirtschaftliche Weiterentwicklung und für die landwirtschaftliche Produktion sichert.**

*Von Maja Ingold, EVP-Nationalrätin, Winterthur*

Der zur Abstimmung vorgelegte indirekte Gegenvorschlag zum Raumplanungsgesetz löst die Probleme besser als die Landschafts-Initiative. Diese wurde vorläufig zurückgezogen. Im Parlament ist die Vorlage zum Gesetz sehr sorgfältig beraten worden und hat die Unterstützung aus allen Parteien bekommen. Der Bundesrat und die zuständigen kantonalen Bau- und Umweltdirektoren befürworten die Revision ebenfalls.

### Rückzonungen nötig

Das revidierte Raumplanungsgesetz hält fest, dass Bauzonen rückgezont werden müssen, sofern sie den Bedarf der nächsten 15 Jahre übersteigen. Das ist eine kleine Sensation. Sonst geht die Zersiedelung der Landschaft in einem Ausmass weiter, das die Schweiz nicht verkraftet. Das Baugebiet muss schweizweit massvoll begrenzt werden. Mit der Einführung einer Mehrwertabschöpfung steht dazu erstmals das nötige Geld zur Verfügung. Denn die Grundstückbesitzer, deren Land durch Auszonung an Wert verliert, müssen dafür entschädigt werden. Die Mehrwertabgabe mindert den Anreiz für unnötige, überdimensionierte Ein-

zonungen und hilft mit, Rückzonungen zu finanzieren. Sie entspricht einer alten EVP-Forderung.

### Zersiedelung bremsen

Bauzonen sollen künftig dort entstehen, wo der Bedarf nachgewiesen und die notwendige Erschliessung, z. B. durch den öffentlichen Verkehr

vorhanden ist. Mit dem neuen Raumplanungsgesetz wird die Zersiedelung zumindest gebremst. Erholungsräume und Kulturlandschaften werden erhalten. Das Gesetz schützt die Landschaft und damit auch das touristische Potential. Es leistet einen wichtigen Beitrag zur Standortqualität unseres Landes, indem es die Lebensqualität in unseren Siedlungen fördert und Räume für eine wirtschaftliche Weiterentwicklung und für die landwirtschaftliche Produktion sichert. Die EVP steht überzeugt hinter dieser Vorlage.



*Grosses Vorhaben*

Foto: Margrit Wälti

## WEINLANDBÜHNE



## ANDELFINGEN

## Drei Damen im Paradies

Komödie in drei Akten  
von William Dinner und William Morum

Regie: Petra Haas

Löwensaal Andelfingen 20.15 Uhr

Freitag	12. April	2013
Samstag	13. April	2013
Sonntag	14. April	2013
	(Beginn 17.00 Uhr)	
Freitag	19. April	2013
Samstag	20. April	2013
Sonntag	21. April	2013
	(Beginn 17.00 Uhr)	
Freitag	26. April	2013
Samstag	27. April	2013

Vorverkauf ab Mittwoch 27. März 2013  
Mittwoch bis Freitag 14 bis 17 Uhr



Nachhilfeunterricht  
Primar- und Sekundarschule

Mathematik, Geometrie  
Deutsch, Französisch

Lehrerin mit langjähriger Erfahrung  
an der Primar- und Sonderschule

Rita Wälte, 8462 Rheinau,  
Tel.: 052 319 15 31, r.waelte@sunrise.ch

## Gärtnerei

## Regula Bänninger

1001 Pflanzenspezialitäten  
für Garten, Balkon, Wohnung



bunte Gärtnersträusse



Gewürz-Variationen

Tel. 052/317 42 66 Alte Steinerstrasse 19  
8451 Kleinandelfingen

## Garntex - Wollmarkt

**NEU - ein grosser  
moderner WOLL-LADEN  
erwartet Sie im 1. Stock  
mit einer riesigen Auswahl  
an MODISCHEN und  
STANDARD-Qualitäten**

**Wir Liquidieren bis  
Ende März unseren  
Wollmarkt im 3. Stock**

Profitieren Sie vom  
grössten und  
günstigsten Angebot  
das wir je hatten  
Knäuel zu Fr. 1.--, 2.--,  
3.--, und 4.--.

**Ab 1. April bedienen wir Sie im  
1. Stock im neuen  
Woll-Fachgeschäft**

Sie finden uns in NEUHAUSEN

**am Schalchengässli 9**

**(Seitenstrasse der  
Pestalozzistrasse)  
Geöffnet Do. & Fr. 14.00-18.00  
und Sa. 9.00 - 12.00  
und 13.00 - 16.00  
Tel. 052 672 63 27**

## Leseratten gesucht

(natürlich auch männliche)

Unsere unkomplizierte,  
kleine und diskussions-  
freudige Lesegruppe  
strebt eine grössere  
Meinungsvielfalt an.

Interessiert mitzulesen? Melden  
sie sich!

T 052 317 47 13 oder  
administration@proweinland.ch



## Fischli

Papeterie und Lederwaren  
Thurtalstr. 4  
8450 Andelfingen  
Tel. 052 317 10 84, Fax 052 317 12 10

## Valentinstag

Viele liebevolle Mitbringsel  
zum Valentinstag aus Ihrer  
Papeterie

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

FITNESSCENTER  
DYNAMIC

Fitness - die Freunde schafft

[www.fitness-dynamic.ch](http://www.fitness-dynamic.ch)

Schön,  
mit Ihnen zu  
bauen.

## LANDOLT

Hoch- + Tiefbau. Neu- + Umbau.  
Renovieren + Sanieren. Gross + Klein.  
Landolt + Co. AG. 8451 Kleinandelfingen  
TEL +41 52 305 29 29. [www.landolt-bau.ch](http://www.landolt-bau.ch)

**Claudia Malten ist gelernte Buchhändlerin und betreut die Bücherecke im Bistro B&B, das zur Lindenmühle in Andelfingen gehört. Sie hat uns einige Bücher vorgeschlagen, die im engeren und weiteren Sinn mit dem Thema «Einkaufen oder shoppen?» zu tun haben. Wir wünschen Ihnen unterhaltsame, interessante und vergnügliche Lesestunden.**

### Fair einkaufen – aber wie?

*Der Ratgeber für fairen Handel, für Mode, Geld, Reisen und Genuss*

Hier finden Verbraucher und Verbraucherinnen alles, um sich zurechtzufinden: Ausführliche Hintergrundinfos über den Fairen Handel, über Faire Mode, Faire Geldanlagen und Faires Reisen. Ausserdem bietet das Buch jede Menge Adressen, Weblinks, Literaturempfehlungen und Einkaufstipps.

Von *Martina Hahn, Journalistin und Politologin* und *Frank Herrmann, Diplom-Betriebswirt, Berater von Kleinbauern-Kooperativen und NGO, Brandes + Apsel Verlag GmbH, 2009, Fr. 35.50*



und ebenso kenntnisreichen wie verständlichen Texten 100 Lösungen auf, die unseren Planeten retten können. Zu ihnen gehören praktische, alltägliche Dinge, die jeder von uns umsetzen kann – etwa keine Plastiktüten zu kaufen –, bis hin zu den fortschrittlichen technischen Lösungen, die kurz vor der Verwirklichung stehen und in den Händen von Regierungen und Unternehmen liegen. Wenn wir die Herausforderungen annehmen, vor die uns das Klima und die Ressourcenknappheit im 21. Jahrhundert stellen, können wir unsere Welt für künftige Generationen erhalten.

Von *Patrick Drew, Knesebeck Verlag, 2012, 265 Seiten, Fr. 53.90*

### Wir lassen sie verhungern

Jean Ziegler verbindet seine Erfahrungen aus acht Jahren als UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung mit seinem unermüdlichen Kampf für eine friedliche, gerechte Welt. Er erinnert an die dramatische ungleiche Verteilung von Reichtum, an die strukturelle Gewalt unserer Weltordnung, an Milliardenzocker, die Nahrungsmittel monströs verteuern, und er zeichnet das brutale Bild des Hungers.

Der jährliche Hungertod von mehreren zehn Millionen Menschen ist der Skandal unseres Jahrhunderts. Alle fünf Sekunden verhungert ein Kind unter zehn Jahren. Und das auf einem Planeten, der grenzenlosen Überfluss produziert. Dieser Massenvernichtung von menschlichem Leben begegnet die öffentliche Meinung mit eisiger Gleichgültigkeit – solange die alltäglichen Katastrophen nicht allzu aufdringlich «sichtbar» werden, wie etwa die Hungersnot, die seit Sommer 2011 in fünf Ländern am Horn von Afrika eine tödliche Bedrohung darstellt.

Von *Jean Ziegler, Bertelsmann Verlag, 2012, 319 Seiten, Fr. 28.50*

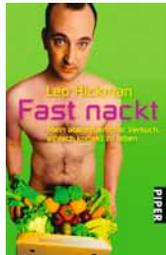


### Fast nackt!

*Mein abenteuerlicher Versuch, ethisch korrekt zu leben*

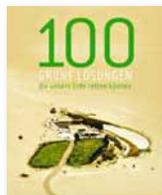
Fair-Trade-Äpfel aus Übersee oder heimischer Bioapfel? Was halten auswaschbare Windeln aus? Ein Jahr lang hat der Londoner Journalist Leo Hickman versucht, ohne schlechtes Gewissen zu leben: gesunde Ernährung, schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen und der Versuch, bestimmten Grosskonzernen seine Kaufkraft zu entziehen. Mit viel Witz berichtet er davon, wie er und seine Familie sich erfolgreich umgestellt – und damit ihr Leben von Grund auf umgekrempelt haben.

Von *Leo Hickman, Piper Verlag, 6. Auflage 2012, 318 Seiten, Fr. 14.90*



### 100 grüne Lösungen die unsere Erde retten können

Jede unserer Handlungen beeinflusst das Klima und unsere Umwelt – manchmal mit katastrophalen Folgen. Die Grenzen dessen, was unsere Natur noch aushalten kann, sind längst erreicht. Die Welt verzeichnet eine unglaubliche Anzahl an Naturkatastrophen: Hurrikans, Dürren, Hitzewellen, Waldbrände, Taifune, sintflutartige Regenfälle, verheerende Stürme, Tsunamis, Lawinen und Tornados. Dieses Buch schärft nicht nur unser Bewusstsein für die Bedrohung, der wir ausgesetzt sind, sondern es zeigt in eindrucksvollen Bildern



arbeit und Umweltzerstörung und zeigt, wie jeder Einzelne dem etwas entgegensetzen kann. Die Globalisierung hat viele reich, doch die Mehrheit der Weltbevölkerung noch ärmer gemacht. Grosse Konzerne verfolgen vor allem ein Ziel: den maximalen Profit. Menschenwürdige Arbeitsbedingungen, ethische Grundsätze und Umweltschutz werden viel zu häufig geopfert. Warum das so ist, ergründet dieses Buch. Es zeigt zugleich, dass keiner von uns machtlos ist.

Von *Klaus Werner-Lobo, dtv Verlag, 2. Auflage 2011, 278 Seiten, Fr. 12.90*

### Das Südsee-Virus

*Öko-Thriller*

Februar 2028: Angesichts der globalen Ökokrise begibt sich die junge Tahitianerin Maeva auf eine rettende Mission rund um den Erdball. Ob in Australien, China, Deutschland oder Kalifornien: Überall berührt Maeva die Menschen mit ihren Ideen für eine bessere Zukunft. Doch je mehr sich ihre fortschrittliche «Politik des Herzens» wie ein positives Virus unter ihren Anhängern verbreitet, desto stärker gerät sie ins Visier mächtiger Konzerne, die sich dem alten Denken verschrieben haben ...

Von *Dirk C. Fleck, Piper Verlag, 2013, 328 Seiten, Fr. 14.90*



### Tu was!

*77 Tipps für eine bessere Welt*

77 Denkanstösse für den Alltag: Ökostrom beziehen, mehr Fahrrad fahren, Fleisch aus Massentierhaltung meiden, sich für Menschenrechte, Umwelt- oder Artenschutz engagieren ... Viele kleine Entscheidungen können verändern!

*Autorenrolle: Greenpeace Magazin (Hrsg.), Erscheinungsjahr: 2012 im Verlag Greenpeace Media GmbH, 172 Seiten, Fr. 27.90*



### Uns gehört die Welt

*Macht und Machenschaften der Multis*

Klaus Werner-Lobo erklärt die Zusammenhänge zwischen der Weltwirtschaft und unserem persönlichen Leben, die Ursachen für Armut, Kinder-



# Agenda

## Allgemein

Sa/So, 16./17. März, 13 – 17 Uhr  
Chlosterstrasse 6

### Webstube Berg am Irchel – Tag der offenen Tür

[www.zuercher-weinland.ch](http://www.zuercher-weinland.ch) > Agenda

Sa, 23. März, 10 – 12 Uhr

Veloschopf Bahnhof Andelfingen

### Velobörse

Hinweis, siehe Seite 18

Mi, 1. Mai, ab 11 Uhr

Weinländer Weinkeller

### Tag der offenen Weinkeller

Degustationen und Weinverkauf

[www.weinlandwein.ch](http://www.weinlandwein.ch) > Agenda

Mo, 13. Mai, 19.15 Uhr

Treffpunkt für öV: 19.10 Uhr, Postautohaltestelle Kapelle, Uhwiesen

### GV andere seite bei Familie Eichenberger, Im Brand, Uhwiesen

mit vorgängiger Führung durch die Obstkulturen, 20.30 Uhr, GV bei Familie Eichenberger

Hinweis, siehe Seite 5

## Natur und Umwelt

Sa, 23. Februar, ab 9 Uhr

Rheinfall

### Baumfällaktion

Bei ungeeigneten Witterungsbedingungen wird der Termin verschoben.

[www.zuercher-weinland.ch](http://www.zuercher-weinland.ch) > Agenda

So, 10. März, 10 – 15.30 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz Ellikerbrücke Nord

### Auf den Spuren des Bibers

Das Naturzentrum Thurauen lädt auf eine interessante Exkursion. Bitte melden Sie sich bis zum 6. März an unter

[www.naturzentrum-thurauen.ch](http://www.naturzentrum-thurauen.ch) > Veranstaltungen

So, 24. März, 10 – 17 Uhr

Naturzentrum Thurauen

### Internationale Saatgut-Tauschbörse

Getauscht werden können Saatgut und Setzlinge.

[www.prospezierara.ch](http://www.prospezierara.ch) > Kalender > Veranstaltungen

Mo, April bis September, 19.30 – 21.45 Uhr

Oberstufenschulhaus Marthalen

### Botanik-Kurs

Lernen Sie an 5 Abenden sowie an einigen Samstags-Exkursionen die häufigsten Pflanzen des Weinlandes kennen. Anmeldungen bis spätestens 12. März unter

[www.nvdu.ch](http://www.nvdu.ch) > Aktuell

So, 14. April, 9 – 16.45 Uhr

Naturzentrum Thurauen

### Ein Hotel für Wildbienen

Nach einer kurzen Einführung bauen Sie zusammen mit Ihren Kindern eine Wildbienen-Nisthilfe für zu Hause. Anmeldung bis zum 7. April unter

[www.naturzentrum-thurauen.ch](http://www.naturzentrum-thurauen.ch) > Veranstaltungen

## Kultur

So, 10. Februar, 17.15 Uhr

Kirche Andelfingen

### Imeneo – Oper von Georg Friedrich Händel

Szenische Aufführung dieses Werkes aus der Barockzeit mit Julia Küsswetter und Robert Schröter

[www.konzertverein.ch](http://www.konzertverein.ch)

Fr, 15. Februar, 20 Uhr

Saal Schloss Andelfingen

### HiesiX

Musikalischer Blick dieses Quartetts über die Ementaler Hügel hinaus in alle Welten und Zeiten.

[www.andelfingen.ch](http://www.andelfingen.ch) > Aktuelles > Anlässe

Fr/Sa, 15./16. Februar, 20 Uhr

Friedaukeller, Kleinandelfingen

### Fernando Krapp hat mir diesen Brief geschrieben

Dernière des Theater Ariane: ein Versuch über die Wahrheit von Tankred Dorst

[www.kultur-friedaukeller.ch](http://www.kultur-friedaukeller.ch)

Sa, 23. Februar, 20 Uhr

Alti Fabrik Flaach

### Der alte König in seinem Exil

Jaap Achterberg spielt in der Theaterfassung des Buches von Arno Geiger über die Alzheimer-Krankheit seines Vaters.

[www.altifabrik.ch](http://www.altifabrik.ch)

Fr, 8. März, 20.30 Uhr

Besen-Bar Alabama, Stammheim

### The Randy Thompson Band

Randy Thompson stellt seine neue CD vor.

[www.besenbar.ch](http://www.besenbar.ch) > Events

Sa, 23. März, 20 Uhr

Alti Fabrik Flaach

### Urhu

Das Vokaltrio Norn beschäftigt sich in dieser Produktion mit der Zeit und deren Messbarkeit.

[www.altifabrik.ch](http://www.altifabrik.ch)

Fr/Sa, 8./9. März, 20 Uhr

Friedaukeller, Kleinandelfingen

### Un cuento chino

Ein amüsanter Film

[www.kultur-friedaukeller.ch](http://www.kultur-friedaukeller.ch)

Fr, 22. März, 20 Uhr

Saal Schloss Andelfingen

### Kapelle Enzian

Mit einem reichhaltigen Programm

[www.andelfingen.ch](http://www.andelfingen.ch) > Aktuelles > Anlässe

Fr, 29. März, 17.15 Uhr

Kirche Andelfingen

### Kantorei Töss: Johannes-Passion

Von Johann Sebastian Bach

[www.konzertverein.ch](http://www.konzertverein.ch)

Fr-Sa, 12. – 27. April (Daten siehe Inserat Seite 22)

Löwensaal Andelfingen

### Drei Damen im Paradies

Komödie von William Dinner und William Morum. Drei rüstige, alte Damen fühlen sich im Altersheim eingeeignet und wollen ihr Schicksal wieder in die eigenen Hände nehmen.

[www.weinlandbuehne.ch](http://www.weinlandbuehne.ch)

Sa, 13. April, 19.15 Uhr

Kirche Unterstammheim

### Roland Fink Singers: LATINO

Der Chor wird von der Salsaband «Corazon Latino» begleitet und singt Lieder aus Spanien, Portugal, Kuba, Brasilien und Argentinien.

[www.lesegesellschaft-stammheim.ch](http://www.lesegesellschaft-stammheim.ch) > Veranstaltungen > Jahresprogramm 2013



## Mit uns sind Sie immer auf der richtigen Seite.

Velo Gläuser, Andelfingerstrasse 7, 8416 Flaach, 052 318 15 36, [info@veloglauser.ch](mailto:info@veloglauser.ch), [www.veloglauser.ch](http://www.veloglauser.ch)  
Ihr Spezialist für Elektrovers, Mountainbikes, Rennvelos, Alltagsvelos, Trekkingvelos, Jugend- und Kindervers

